

Freiarbeitsplan Erdkunde

Italien



Regionen Italiens

Station 8: Ausgewählte Regionen

_____ Klasse: _____ zu erledigen bis: _____

Nr.	Titel	erledigt am	gesehen am	geprüft am
1	Aosta: Geografie und Bevölkerung			
	☺ Auftrag a Nachbarstaaten, Orte, Gebirge, Berge, Pässe, ... in die Karte eintragen			
2	Aosta: Klima			
	☺ Auftrag b Klimadiagramme zeichnen			

Diff.	☺ <u>Auftrag c</u> Klimadiagramme zeichnen			
3	Aosta: Vegetation			
	☺ <u>Auftrag d</u> Bilder der entsprechenden Höhenstufe zuordnen			
4	Aosta: Wichtige Übergänge			
	☺ <u>Auftrag e</u> Text lesen und Fragen beantworten			
5	Aosta: Sprachen			
	☺ <u>Auftrag f</u> Text lesen, zusammenfassen und Partner erzählen			
6	Aosta: Nationalpark Gran Paradiso			
	☺ <u>Auftrag g</u> Text lesen			
7	Toskana: Geografie			
	☺ <u>Auftrag h</u> Text lesen und Begriffe in Karte markieren			

8	Toskana: Quer durch die Toskana			
	☺ <u>Auftrag i</u> Texte zusammenfassen und Bilder richtig zuordnen			
Diff.	☺ <u>Auftrag j</u> Texte zusammenfassen und Bilder richtig zuordnen			
9	Basilikata: Basilikata allgemein			
	☺ <u>Auftrag k</u> Text lesen und Fragen beantworten			
10	Basilikata: Besondere Gebiete			
	☺ <u>Auftrag l</u> Text lesen und unterstrichene Sätze ausschreiben			
Diff.	☺ <u>Auftrag m</u> Text lesen und unterstrichene Sätze ausschreiben			
11	Sardinien: Geografisches & Co			
	☺ <u>Auftrag n</u> Karte von Sardinien zeichnen			

12	Sardinien: Wirtschaftliche Entwicklung			
	☺ <u>Auftrag o</u> Zusammenfassung			
13	Sardinien: Von Hirten und Herden			
	☺ <u>Auftrag p</u> Richtige Antworten ankreuzen bzw. beantworten			
Diff.	☺ <u>Auftrag q</u> Richtige Antworten ankreuzen			
14	Sardinien: Umwelt			
	☺ <u>Auftrag r</u> Lücken mit richtigen Begriffen ausfüllen			
Diff.	☺ <u>Auftrag s</u> Lücken mit richtigen Begriffen ausfüllen			
15	Sardinien: Nuraghe und geschichtliche Entwicklung			
	☺ <u>Auftrag t</u> Bild beschreiben und Tabelle ausfüllen			
16	Sardinien: Nuraghe			
Diff.	☺ <u>Auftrag t</u> Bild beschreiben			

Unterrichtsziele:

- Geografische Lage und geografische Daten der ausgewählten Regionen kennen
- Umgang mit Karten üben, Atlas richtig gebrauchen
- Über das Klima der einzelnen Regionen Bescheid wissen
- Über landschaftliche Besonderheiten dieser Regionen berichten können
- Soweit erwähnt, die Flora und Fauna kennen
- Wirtschaftliche Unterschiede der Regionen aufzeigen können
- Arbeiten mit Texten, Wichtiges von weniger Wichtigem unterscheiden
- Definition für unklare Begriffe suchen; richtiger Umgang mit Nachschlagewerken

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

1. Aosta: Geografie und Bevölkerung

☺ Auftrag a

Nachbarstaaten, Orte, Gebirge, Berge, Pässe... in die Karte eintragen (Einzelarbeit)

Du benötigst zur Ausführung dieser Aufgabe Text 1 „Geografie und Bevölkerung“, die stumme Karte von der Region Aosta (Arbeitsblatt 1) sowie die Karte von Aosta. Lies den Text und trage folgende geografische Angaben in die stumme Karte ein. Kontrolliere anschließend mit der [Folie 1](#).

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

Arbeitsblatt 1 Aosta: Geografie und Bevölkerung

- Schweiz, Frankreich, Piemont
- St. Vincent, Courmayeur, Cervinia, Cogne
- Dora Baltea
- Gressoney la Trinité
- Grajische Alpen
- Matterhorn (Cervino), Monte Rosa Gruppe, Mt. Blanc, Gran Paradiso
- Großer und Kleiner St. Bernhard
- Mt. Blanc tunnel



1. Aosta: Geografie und Bevölkerung



Text 1 Aosta: Geografie und Bevölkerung

Das Aostatal grenzt im Norden an die Schweiz, im Westen an Frankreich und im Südosten an die Region Piemont. Die autonome Region Aosta ist die kleinste Region Italiens. Die gesamte Region ist von einigen der höchsten Gipfel der Alpen umgeben: Im Norden dominieren die Walliser Alpen mit dem Matterhorn (4478 m) und dem Monte Rosa (4634 m).



Capanna Margherita



Montblanc

Dort befindet sich auch die **höchstgelegene Schutzhütte der Alpen**, die **Capanna „Regina Margherita“ (4554 m)**.

Im **Süden** liegen die **Grajischen Alpen** mit dem **Gran Paradiso**. Der **Mont Blanc (4810 m)**, **der höchste Gipfel Europas liegt im Westen**.

Das **Haupttal** verläuft von Ost nach West und wird von der **Dora Baltea** durchflossen. Der **Hauptort Aosta** liegt ungefähr im Zentrum der Region.



Aosta Hauptort

Courmayeur und Cervinia sind sehr bekannte Schiorte.

Das **Aostatal** beherbergt **über 200 Gletscher**, die eine Fläche von 180 km² einnehmen. Während der Eiszeiten war das Aostatal teilweise von bis zu 1000 m dicken Eismassen bedeckt, die die Oberflächengestalt dieses Gebietes stark beeinflusst haben. So wurden z.B. viele V- Täler zu U-Tälern umgeformt.

Die **Bevölkerung konzentriert sich** mit etwa **93.000 Einwohnern auf das Haupttal**.

Nur 23.000 Menschen halten es das ganze Jahr hindurch in den zahlreichen **Seitentälern** aus. In vielen Weilern und Dörfern stehen unzählige Häuser leer. **Junge Leute** sind **oft ins Haupttal** oder in die **Großstädte Oberitaliens ausgewandert**. Im Hochsommer kommen die Abgewanderten oft als „Urlauber“ wieder in ihre Heimatdörfer zurück und die Talschlüsse beleben sich dann wieder.

2. Aosta: Klima

☺ Auftrag b

Klimadiagramme zeichnen (Einzelarbeit)

Lies den Text 2. Zeichne mit Hilfe der angegebenen Werte die Klimadiagramme folgender Orte in die Arbeitsblätter 2 und 3.

[Folie 2](#) und [Folie 3](#) liefert dir die Kontrolle.

Monat	Aosta		Courmayeur (Morgex)		Turin		Schlanders	
	[mm]	[° C]	[mm]	[° C]	[mm]	[° C]	[mm]	[° C]
Jänner	53	1.6	69	-1.2	40	4.2	18	0.9
Februar	30	3.8	35	1.1	50	8.5	25	3.8
März	32	8.6	50	5.2	65	12.1	22	8.6
April	45	11.7	66	8.6	95	15.7	30	10.5
Mai	64	16.3	53	13.4	110	20.6	77	15.7
Juni	48	20.1	50	17.3	95	23.4	64	17.1
Juli	35	21.7	56	18.9	50	26.1	57	20.3
August	38	21.1	79	18.4	65	25.3	73	19.8
September	54	16.4	36	13.8	55	20.8	39	15.7
Oktober	62	11.7	96	9.1	80	15.2	42	11.7
November	76	6	72	3.2	120	7.5	22	3.5
Dezember	42	2.2	57	0.3	80	4.3	24	0.3
Jahr	579	11.8	719	7.3	846	15.3	473	10.7

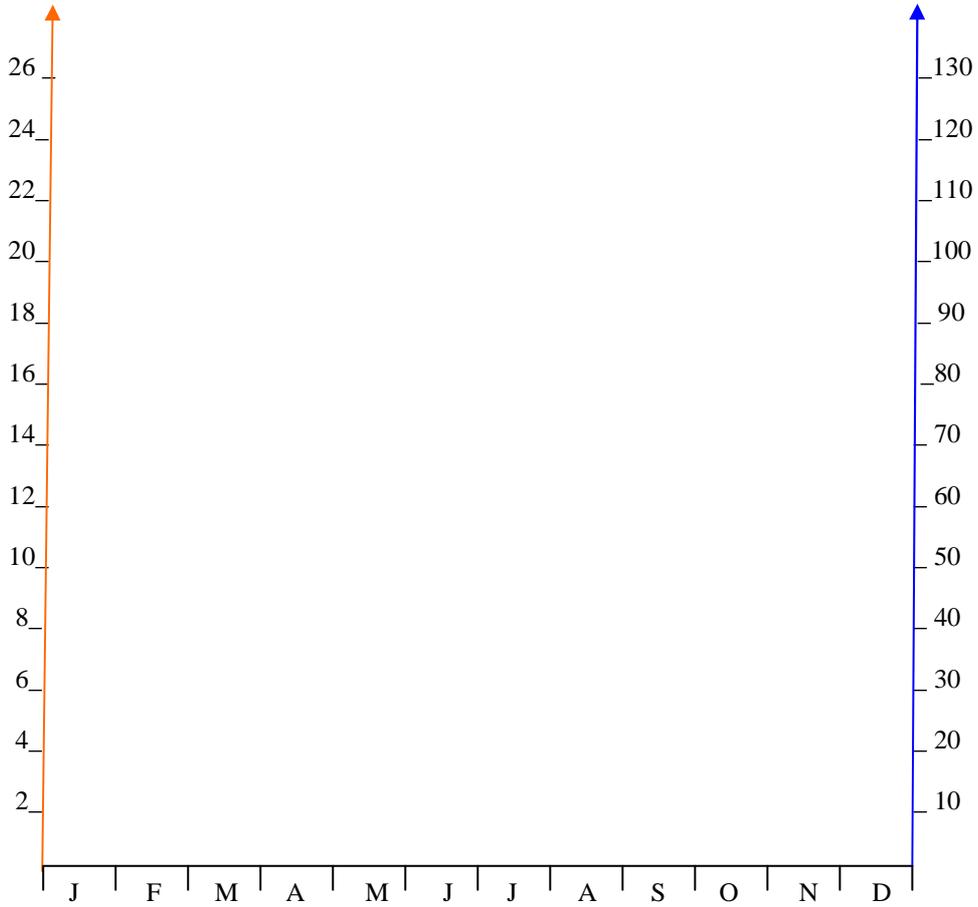
Arbeitsblatt 2

durchschnittliche Temperatur [°C]

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

Niederschlagsmenge [mm]

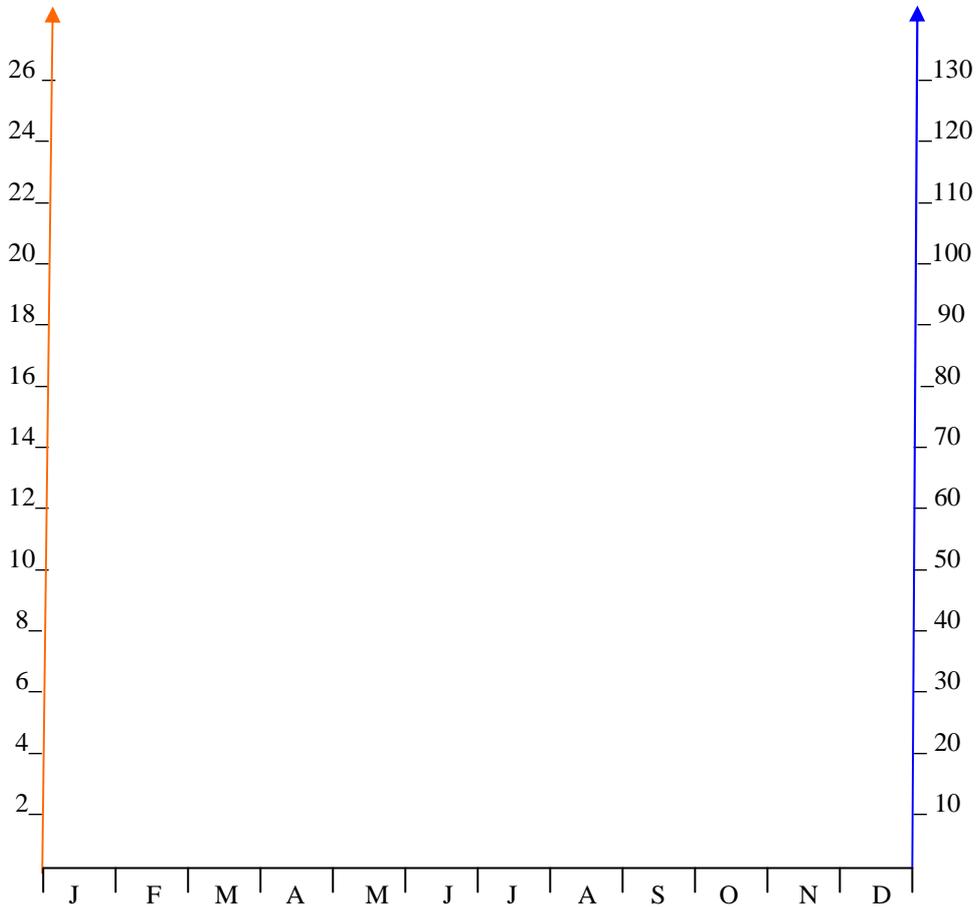
Aosta



durchschnittliche Temperatur [°C]

Niederschlagsmenge [mm]

**Courmayeur
Morgex**



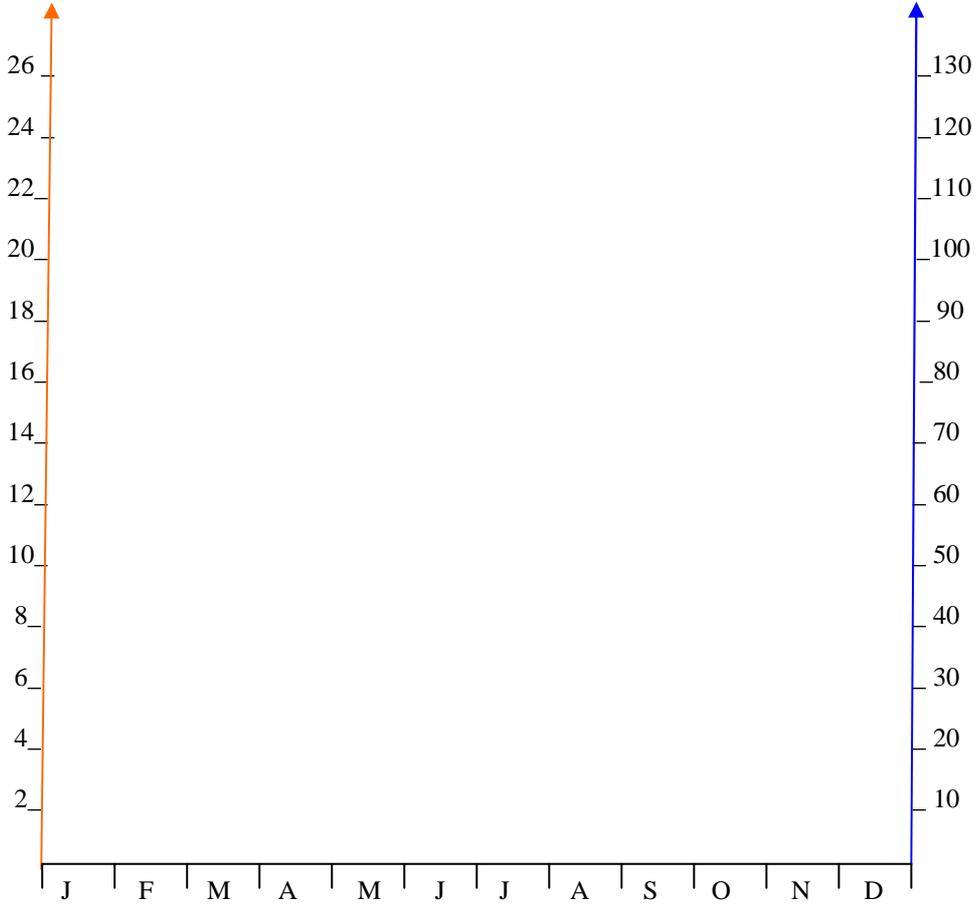
Arbeitsblatt 3

durchschnittliche Temperatur [°C]

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

Niederschlagsmenge [mm]

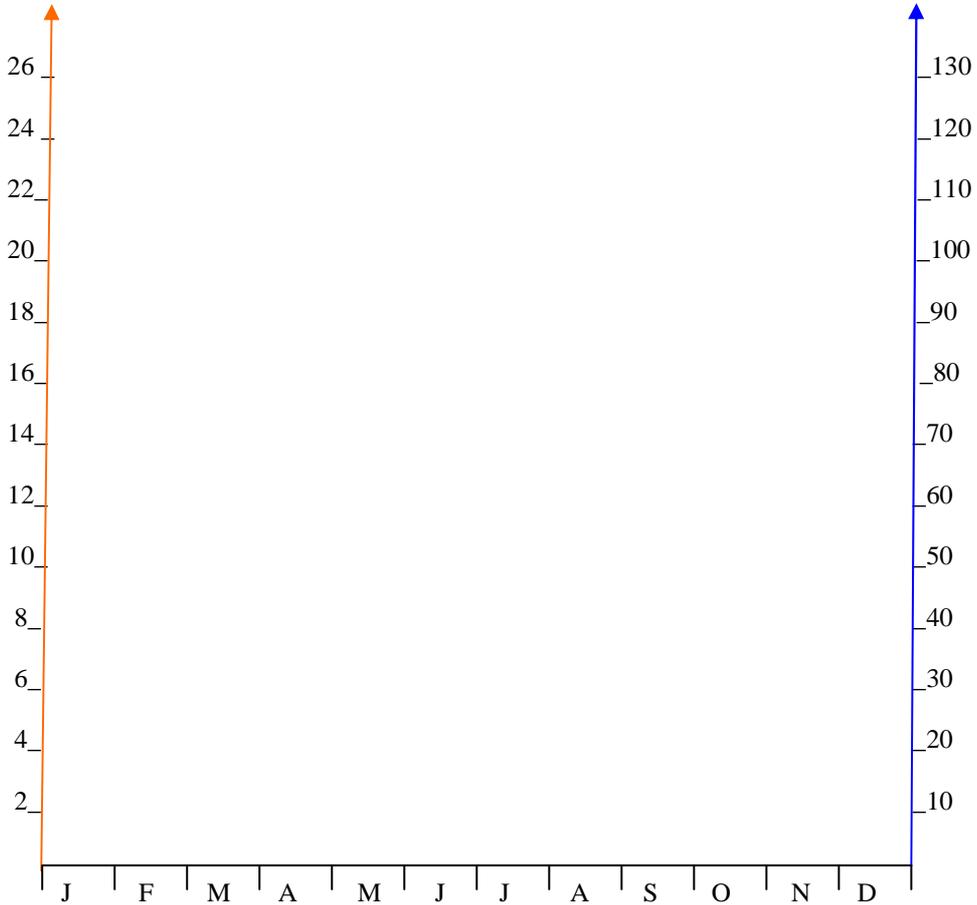
Turin



durchschnittliche Temperatur [°C]

Niederschlagsmenge [mm]

Schlanders



2. Differenzierung Aosta: Klima

☺ Auftrag c

Klimadiagramme zeichnen (Einzelarbeit)

Lies den Text 2. Zeichne mit Hilfe der angegebenen Werte die Klimadiagramme folgender Orte. Dazu benötigst du das Arbeitsblatt 4.

[Folie 2](#) liefert dir die Kontrolle.

Monat	Aosta		Schlanders	
	[°C]	[mm]	[°C]	[mm]
Jänner	1.6	53	0.9	18
Februar	3.8	30	3.8	25
März	8.6	32	8.6	22
April	11.7	45	10.5	30
Mai	16.3	64	15.7	77
Juni	20.1	48	17.1	64
Juli	21.7	35	20.3	57
August	21.1	38	19.8	73
September	16.4	54	15.7	39
Oktober	11.7	62	11.7	42
November	6	76	3.5	22
Dezember	2.2	42	0.3	24
Jahr	11.8	579	10.7	473

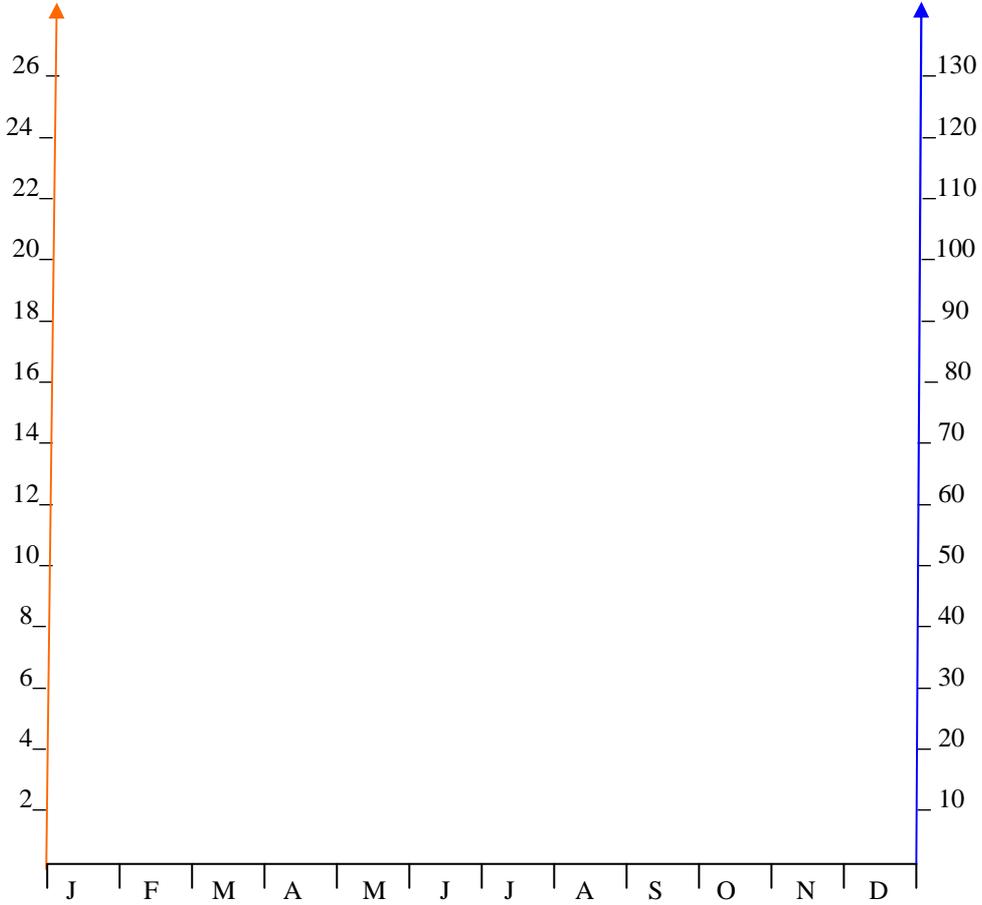
Arbeitsblatt 4

durchschnittliche Temperatur [°C]

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

Niederschlagsmenge [mm]

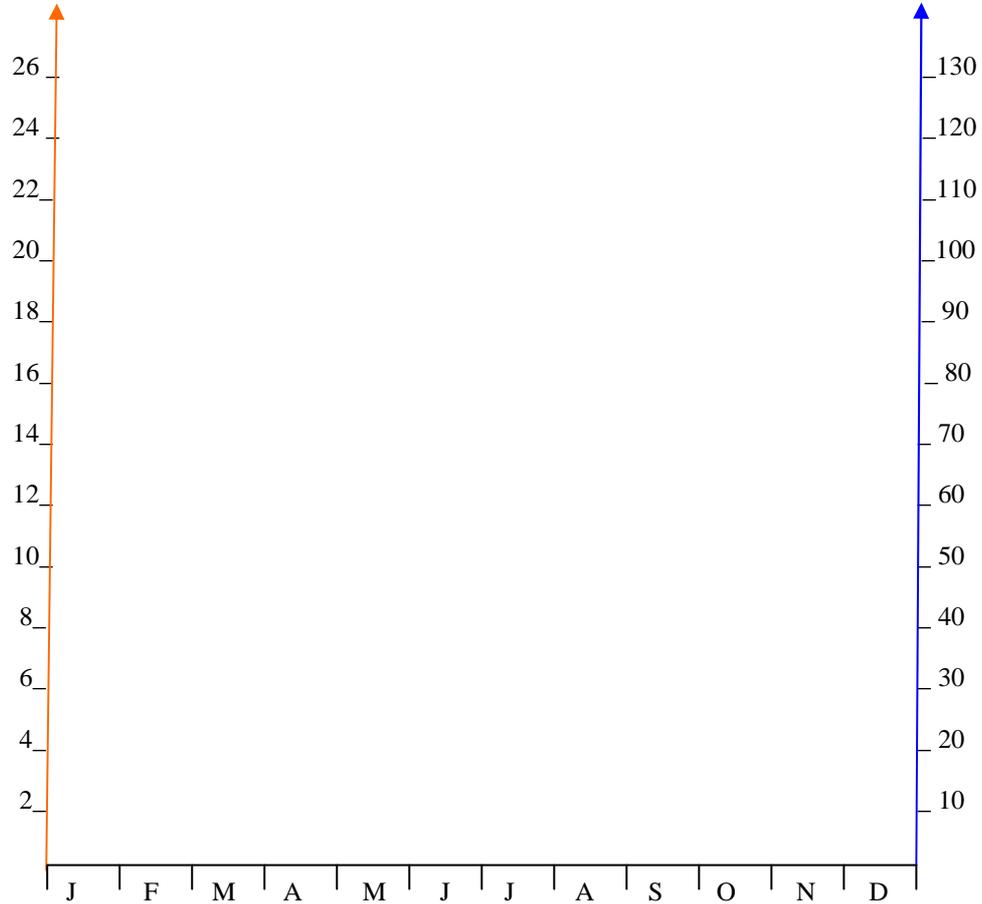
Aosta



durchschnittliche Temperatur [°C]

Niederschlagsmenge [mm]

Schlanders



Text 2 Aosta: Klima

Das Aostatal weist eine sehr komplexe Morphologie (Oberflächengestalt) auf; dies verursacht große klimatische Unterschiede je nach Höhenlage und Ausrichtung der Hänge. Generell kann man sagen, dass es sich um ein kalt gemäßigtes Bergklima handelt, mit geringen Niederschlägen vor allem in Herbst und im Winter. Das Aostatal gehört mit dem Wallis und dem Vinschgau zu den ausgeprägten Trockentälern der Alpen, da es von hohen Bergketten umgeben ist, die die Niederschläge abhalten. Die Zahl der Sonnentage ist hoch.

Das Haupttal der Dora Baltea ist zweifelsohne vom Klima am meisten begünstigt. Die Trockenheit ist dort besonders ausgeprägt, was eine künstliche Bewässerung der Kulturen notwendig macht. Diese ist durch die Schmelzwässer der Gletscher gewährleistet.

Die mittlere Jahresdurchschnittstemperatur liegt im Aostatal bei $10,2^{\circ}\text{C}$. Richtung Talinneres nehmen die Temperaturen kontinuierlich ab. In Saint Vincent liegt sie bei 12°C , in Courmayeur nur mehr bei 8°C .

Die Situation in den Berggebieten ändert sich je nach Ausrichtung. Große Temperaturschwankungen während des Tages und des Jahres sind die Regel. Die Sommer sind frisch und die Winter rau mit großen Schneemengen, bedingt durch den Einfluss feuchter, atlantischer Winde. Die Südhänge weisen höhere Temperaturen auf als die Nordhänge. Dort bleibt der Schnee etwa sieben Monate im Jahr liegen. Oberhalb einer Meereshöhe von 2500 m gibt es 300 Frosttage im Jahr. Die mittlere Temperatur des Monte Rosa Plateaus (3480 m) beträgt -5°C .

3. Aosta: Die Vegetation

☺ Auftrag d

Bilder der entsprechenden Höhenstufe zuordnen (Einzelarbeit)

Schreibe unter die Bilder im Arbeitsblatt 5 die entsprechende Höhenstufe. Dazu brauchst du auch den Text 3 mit der Abbildung der Höhenstufen. Kontrolliere anschließend mit dem [Lösungsblatt 1](#).

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

Arbeitsblatt 5 Aosta: Die Vegetation



Wacholder



Tanne



Kastanie



Eiche

--	--	--	--



Gletscher-
hahnenfuß



Lärche



Preiselbeere



Soldanellen

--	--	--	--



Reben



Fichte



Flechten



Zirbe

--	--	--	--

Text 3 Aosta: Die Vegetation

Direkt verantwortlich für die Vegetation ist das Klima. Die Flora des Aostatalz zählt über 1500 Arten und hat eine alpine Ausprägung.

Viele Endemiten geben Zeugnis über die Verbreitung der Vegetation während der Eiszeiten. Endemiten sind Pflanzen, die nur in einem sehr eng begrenzten Gebiet vorkommen. In den Dolomiten ist dies beispielsweise die Dolomiten Teufelskralle, die sich Felsen als Standort ausgesucht hat.

Im Aostatal ist das Nordische Moosglöckchen ein Beispiel für einen Endemit.

Vor der Nutzung der Talböden durch den Menschen wurde dieser von Erlenwäldern eingenommen. In höher gelegenen Zonen waren Buchen und Eichen verbreitet. Viele dieser Wälder wurden im Laufe der Zeit durch Obst- und Weinkulturen, Getreidefelder und Wiesen ersetzt.

An südexponierten Hängen gedeihen bis etwa 800 m Meereshöhe Kastanienbäume und Eichen.



Lärchenwald im Aostatal

Von ca. 1000 m -2200 m dominieren die Nadelwälder mit Tannen gefolgt von Fichten, in größeren Höhenlagen Lärchen und Zirben an der Waldgrenze.

Darauf folgt der Zwergstrauchgürtel bis etwa 2500m mit Alpenrosen, Preiselbeeren, Wacholder und Zwergstrauchheiden. Wenn durch Beweidung der Zwergstrauchgürtel zurückgedrängt wurde, blühen auf den Weiden Anemonen, Enziane, Glockenblumen und viele andere Blütenpflanzen.

Die alpinen Rasen schließen an den Zwergstrauchgürtel an. Die Vegetation hat tundrenartigen Charakter mit verschiedenen Flechten und Moosen, aber auch Blütenpflanzen wie etwa Soldanellen, der Gletscherhahnenfuß und verschiedene Steinbrecharten.

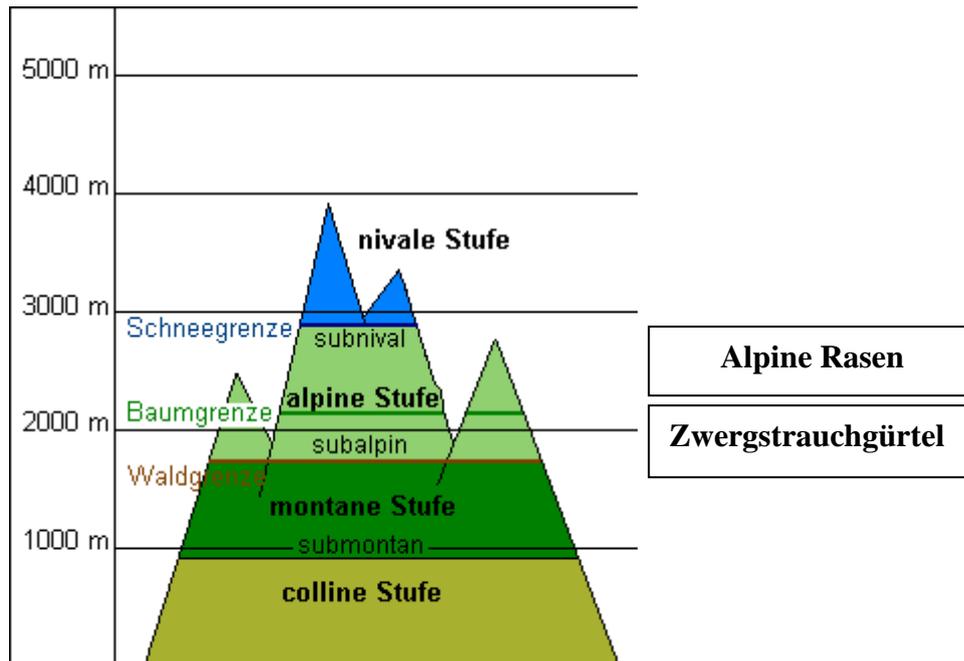


Moosartiger Steinbrech

Auf 4500 m Höhe wurde am Monte Rosa sogar noch eine Teufelskrallenart entdeckt. Ansonsten ist jedoch ab einer Höhe von 3000 Metern Vegetation nur mehr spärlich anzutreffen.

In den Gletscherregionen ist der Schnee oft rot gefärbt, was durch eine Alge verursacht wird.

Höhenstufen der Alpen



4. Aosta: Wichtige Übergänge

☺ Aufgabe

Text lesen und Fragen beantworten (Einzelarbeit)

Lies den Text 4 über die wichtigen Übergänge im Aostatal durch. Setze die gesuchten Begriffe in die Kästchen des Arbeitsblatts 6 ein. Für manche Fragen musst du eventuell die Karte zu Rate ziehen. Die Buchstaben der gelben Felder nennen richtig zusammengesetzt eine bekannte Persönlichkeit. Kontrolle gibt dir das [Lösungsblatt 2](#).

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

Arbeitsblatt 6 Aosta: Wichtige Übergänge

1. Sie bauten Straßen nach Helvetien und Gallien
2. Über den Großen St. Bernhard gelangt man in die
3. Orden, der auf dem Großen und später auch auf dem Kleinen St. Bernhard eine Pilgerstation errichtete
4. Über den Kleinen St. Bernhard gelangt man nach
5. Werden am Großen St. Bernhard schon seit 1750 gezüchtet
6. Machte eine berühmte Alpenquerung über den Großen St. Bernhard
7. Das Aostatal ist vom _____ geprägt
8. Welcher Tunnel verbindet Frankreich mit Italien?

1.	■	■	■	■	□	□	□	■	□	■	■	■	■	■
2.	■	■	■	□	□	□	□	□	■	□	■	■	■	■
3.	■	■	□	□	□	□	■	□	□	□	□	□	■	■
4.	■	■	□	□	□	□	□	■	□	□	□	□	■	■
5.	□	□	□	□	□	□	□	□	■	□	□	□	■	■
6.	■	■	■	□	□	□	□	□	□	□	■	■	■	■
7.	□	□	□	■	□	□	□	□	□	□	□	□	□	□
8.	■	■	□	□	□	■	□	□	□	□	□	■	■	■

Lösungswort:

Text 4 Aosta: Wichtige Übergänge

Bereits die Römer haben ca. 25 vor Chr. den Großen und Kleinen St. Bernhard mit neuen Straßen nach Gallien und Helvetien als wichtige Westalpenübergänge für den Transitverkehr erschlossen. Reste dieses „Gallischen Weges“ sind bei Thuile, auf dem Weg zum Kleinen St. Bernhard noch erhalten geblieben.

Während des Hochmittelalters gewannen diese Übergänge für die Romwallfahrt eine wichtige Bedeutung. Deshalb baute der mächtige Augustiner Orden 962 auf dem Gr. St. Bernhard und im 11. Jhd. auf dem Kl. St. Bernhard eine Pilgerstation. Unterkunft und Verpflegung waren kostenlos; die Übergänge wurden durch Steinmänner und Wegstangen markiert. Benannt sind beide Übergänge nach dem Hl. Bernhard von Aosta, der 1923 zum Patron der Bergsteiger erhoben wurde.



Gr. St. Bernhard

Seit 1750 ist auch die Anwesenheit der Bernhardinerhunde auf dem Grossen St.

Bernhard nachgewiesen. Bekannt wurde der Bernhardiner durch seine Nutzung als Lawenhund bei den Augustiner-Mönchen. Hunderten von Menschen haben sie das Leben gerettet. Dass sie allerdings eine Schnapsflasche um den Hals trugen gehört ins Reich der Märchen.

Da immer weniger Mönche auf dem Pass leben (derzeit sind es noch vier), wollen sie die Hunde verkaufen, da sie sich nicht mehr um sie kümmern können. Die Zucht soll im Tal weitergeführt werden.

Die berühmteste Alpenquerung der Neuzeit über den Gr. St. Bernhard machte wohl Napoleon Bonaparte. Mitte Mai marschierte er mit 40.000 Mann, 30 Karren und 60 Kanonen über den noch verschneiten Pass nach Italien ein.

Das heutige Aostatal ist mehr den je vom Transitverkehr geprägt. Die Autobahn, ein aufwendiges Großprojekt, mündet in den Montblanc-Tunnel.

Die Strecke von Courmayeur nach Chamonix kann auch mit einer Seilbahn überwunden werden.

Eine Tunnelstraße ergänzt die traditionelle Passroute über den Großen St. Bernhard; die Straße über den Kleinen St. Bernhard ist ebenfalls bestens ausgebaut. Alle anderen Seitentäler enden jedoch vor Bergbarrieren und bieten nur dem Wanderer ein Vorwärtskommen. Bernhardiner



6. Aosta: Sprachen

☺ Auftrag f

Text lesen, Stichworte herausschreiben und Partner erzählen (Partnerarbeit)

Lies den Text 5, schreibe Stichworte heraus und erzähle den Inhalt des Textes mit Hilfe der Stichworte deinem Partner. Einen Vorschlag für die Stichwörter liefert dir [Lösungsblatt 3](#).

Text 5 Aosta: Sprachen

Seit der Gründung der Autonomen Region Aosta im Jahre 1948 ist das Nebeneinander des Französischen und des Italienischen offiziell anerkannt. Das Aostatal gilt als zweisprachig. In Wahrheit ist das Aostatal jedoch viersprachig. Zu den Amtssprachen gesellen sich das Frankoprovenzalische (entwickelte sich aus dem gesprochenen Latein) und das Walserdeutsche.

Eine Völkerwanderung durch die Alpen:

Etwas um das Jahr 1000 n. Chr. erreichte eine kleine Gruppe von Alemannen den heute deutschsprachigen Teil des Wallis. Ein Teil dieser Hirten und Bauern begann 250 Jahre später wieder Richtung Süden und Osten abzuwandern. Die Gründe dafür sind unklar: Waren es Überbevölkerung, Naturkatastrophen oder Klimaveränderungen? Darüber kann nur spekuliert werden.

Heute sind es noch ca. 150 Siedlungen mit 40.000 Einwohnern, die über einen Umkreis von 300 Kilometern beheimatet sind. Vor allem in den Tälern um den Monte Rosa befinden sich Walsersiedlungen z. B. Gressoney.

Die Walser waren jahrhundertlang als Bauern und Säumer tätig (diese transportierten Waren mit Maultieren und Pferden über die Alpen).

Allen Walsern gemeinsam ist die Verehrung des Hl. Theodul, einer der ersten Walliser Bischöfe.

Diese deutsche Mundart konnte sich über Jahrhunderte halten, da nicht nur zwischen den einzelnen Siedlungen rege Kontakte bestanden, sondern auch zu ihrem Ursprungsgebiet, das an der Rhône lag. Leider ist die Walser Sprache mancherorts im Verschwinden begriffen.



Google Walsersiedlung

6. Aosta: Nationalpark Gran Paradiso

😊 Auftrag g

Text lesen (Einzelarbeit)

Lies den Text 6 über den Nationalpark Gran Paradiso.

Text 6 Aosta: Nationalpark Gran Paradiso



Gran Paradiso

Im Jahre **1820** richtete der damals für die Jagdreviere um den Gran Paradiso zuständige Forstinspektor ein **Schreiben an die Verwaltung** in Turin mit der Bitte, die **Steinbockjagd unter Verbot zu stellen**. Um diese Zeit war der **Steinbock in den Alpen fast überall ausgerottet**. Das Gehörn der männlichen Tiere war als **Trophäe** sehr begehrt, dem **Mehl der Hörner** schrieb man

Heilwirkungen zu, das **Fleisch** der Jungtiere galt als **Delikatesse**. Ein kleiner **Knochen** unter dem Herz wurde als **Glücksbringer** sehr geschätzt.

Jagdverbote in Tirol und in der Schweiz hatten Wilderer nicht abhalten können und so **behaupteten sich damals nur noch** um den Gran Paradiso insgesamt **etwa 200 Tiere**, weil anspruchsvolles Gelände eine Bejagung erschwerte.

Dem Ansuchen um Jagdverbot wurde stattgegeben. In dieser Verordnung ging es weniger um Naturschutz als um den Ausschluss des „gemeinen Volkes“ von der Jagd. Sie sollte fortan nur mehr den hohen Herrschaften vorbehalten sein. **1856 wurde das Gebiet offiziell zum königlichen Jagdrevier erklärt**. Ein **Enkel** des damaligen Königs **schenkte** schließlich das fast leer geschossene **Alpenrevier dem Staat**. **1922 entstand daraus der erste Nationalpark Italiens**.



Steinböcke

Heute wird der Nationalpark von 60 Parkwächtern sehr gut betreut. 4000 Steinböcke, 7000 Gämsen, Murmeltiere, Füchse, Dachse, Hermeline, Steinmarder und Wiesel finden dort einen idealen Lebensraum. Vereinzelt sind dort auch Wildschweine, Wölfe und sogar Luchse beheimatet. Auch Adler und Bartgeier haben im Nationalpark wieder ihre Reviere.



Hermelin

7. Toskana: Geografie

☺ Auftrag h

Text lesen und Begriffe in Karte markieren (Einzelarbeit)

Lies den Text 7 und markiere in der Karte der Toskana (Arbeitsblatt 7) die im Text unterstrichenen Begriffe. Markiere auch die benachbarten Regionen. Kontrolliere mit dem [Lösungsblatt 4](#).

Text 7 Toskana: Geografie

Die Toskana steht für eine der eindruckvollsten Kulturlandschaften Italiens. Mit einer Fläche von 22.992 km², was etwa der Größe der halben Schweiz entspricht, ist sie die fünftgrößte Region Italiens. Die Einwohnerzahl beträgt 3.6 Mio. Die Hauptstadt ist Florenz. Über 40 % der Oberfläche sind bewaldet, mehr als 25% sind als Agrarland ausgewiesen.



Apuanische Alpen

Die Toskana wird überwiegend von Berg- und Hügelland eingenommen. Neben dem Apennin wird die Toskana von zwei weiteren Bergketten durchzogen, den Apuanischen Alpen, in denen Marmor gefördert wird, und den Colline Metallifere weiter im Süden, in denen unter anderem Eisen und Magnesium abgebaut werden. Auf dem früher vulkanischen Monte Amiata (1738m) kann man im Winter sogar Schifahren.

Chianti

Herzstück der Toskana ist die sanfte Hügellandschaft des Chianti zwischen Florenz und Siena, das für den Wein- und Olivenanbau genutzt wird.

Die über 300 km lange Küste ist im Norden dichter besiedelt als im Süden, der Maremma. In vorgeschichtlicher Zeit befand sich dort eine Lagune. Dieses Gebiet wurde weitgehend entsumpft, so dass 1930 die Malaria ausgerottet werden konnte.

Auch die der Küste vorgelagerten Toskanischen Inseln sind Teil der Region. Die größten dieser Inseln sind Elba und Giglio.

Zu den längsten Flüssen der Region zählen der Arno, die Cecina und der obere Tiber, die alle in das Tyrrhenische Meer münden. Die geschützte Lage zwischen Apennin und Küste beschert der Toskana ein ganzjährig gemäßigtes Klima mit feucht milden Wintern und stark schwankenden Niederschlägen. Der Sommer ist trocken und heiß. Im Apennin beträgt die

jährliche Niederschlagsmenge 2000 mm, in Florenz hingegen nur 840 mm. Charakteristisch ist die jahreszeitlich stark schwankende Wasserführung der Flüsse. Beim Arno schwankt sie zwischen 2 und 2000 m³ pro Sekunde. Dies kann auch zu verheerenden Überschwemmungen, wie 1966 in Florenz führen.



Arno Florenz

8. Quer durch die Toskana

😊 Auftrag i

Texte zusammenfassen und Bilder richtig zuordnen (Einzelarbeit)

Fasse die einzelnen Texte 8 in Stichworten zusammen. Schneide die Bilder auf dem Arbeitsblatt 8 aus und ordne sie den jeweils richtigen Texten zu. [Lösungsblatt 5](#) zeigt die Lösung.

8. Differenzierung: Quer durch die Toskana

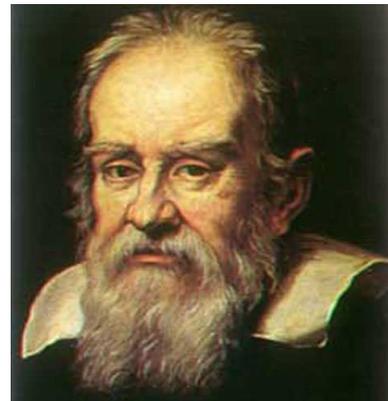
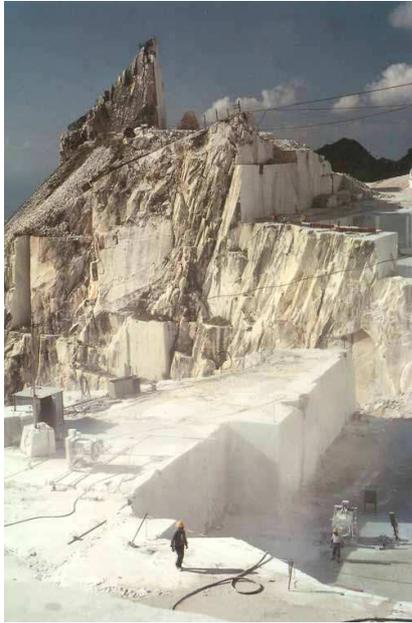
😊 Auftrag j

Texte zusammenfassen und Bilder richtig zuordnen (Einzelarbeit)

Wähle drei Texte aus dem Text 8 aus und fasse sie in Stichworten zusammen. Schneide die Bilder auf dem Arbeitsblatt 8 aus und ordne sie den jeweils richtigen Texten zu. [Lösungsblatt 5](#) zeigt dir die Lösung.

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

Arbeitsblatt 8 Toskana: Quer durch die Toskana



Text 8: Quer durch die Toskana

Schiefer Turm von Pisa

Jeder kennt ihn, 57 Meter hoch, acht Stockwerke aus weißem Marmor. Berühmt ist er wegen seiner Schiefelage: 4.86 Meter betrug nach 800 Jahren die Abweichung. Der Grundstein wurde 1173 gelegt. Aber die damals verantwortlichen Baumeister beachteten nicht, dass sie auf Schwemmlanduntergrund bauten. Je höher sie bauten, desto mehr senkten sich die Fundamente einseitig ab. Für 100 Jahre wurden die Arbeiten sogar eingestellt. Erst 1272 konnte der Turmbau fortgesetzt und 1372 vollendet werden.

Bereits seit 1839 gibt es Versuche, die Sehenswürdigkeit gerade zu rücken. Den meisten Versuchen war jedoch kein Erfolg beschieden. Erst 1994 kam die erste wirklich positive Meldung: Auf Anregung eines deutschen Architekten konnte der Turm durch 18 Stahlseile und einer Stahlbetonplatte stabilisiert werden. Seitdem hat er sich wieder um einen halben Meter aufgerichtet.

Carrara

Heute kommen Bildhauer aus der ganzen Welt nach Carrara. Die Stadt verdankt ihren Namen dem weltberühmten weißen Marmor, der in der Nähe von Carrara in den Apuanischen Alpen abgebaut wird. Bereits die Römer liebten ihn: Feinkörnig, schillernd weiß ist er; und dafür ist er ebenso berühmt wie für seine Dauerhaftigkeit. Er entstand vor 50 Mio. Jahren und ist ein Umwandlungsgestein, das sich durch hohe Temperaturen und Drucke aus Kalkgestein bildete. Berühmter als für die Marmorbrüche ist Carrara mittlerweile für die Verarbeitung von Marmor und anderen Gesteinen. Diese werden in Italien abgebaut oder werden aus der ganzen Welt hierher transportiert. Das Wissen um die Verarbeitung und die entsprechenden Maschinen sind anderswo einfach nicht vorhanden.

Galileo Galilei (1564-1642)

Der Mathematiker, Physiker und Philosoph wurde schon mit 23 Jahren Professor für Mathematik und gilt als größter Sohn Pisas. Er führte als erster das wissenschaftliche Experiment in die damalige Physik ein. Angeblich soll er die Fallgesetze auf dem Schiefen Turm entdeckt haben. Mit einem selbst gebauten Fernrohr beobachtete er die

Mondoberfläche, entdeckte die Jupitermonde, die Saturnringe und die Milchstraße. Er war ein Verfechter des kopernikanischen Weltbildes. Der Konflikt mit der Kirche war deshalb unvermeidlich: Er wurde verurteilt, musste seine Erkenntnisse widerrufen und stand bis zu seinem Tod unter Hausarrest. Erst 1992 wurde die Verurteilung durch den Vatikan aufgehoben.

Siena

Siena machte Florenz über Jahrhunderte die Vorherrschaft in der Toskana streitig. Die Stadt beheimatet zahlreiche Bildungseinrichtungen, wie die beiden 1240 und 1979 gegründeten Universitäten, die Musikakademie und das historische Institut. Siena hat viel von seiner mittelalterlichen Architektur bewahrt, so z. B. die alten Mauern und Tore, die die Stadt umgeben. Schon seit 1956 ist die Altstadt autofrei. Der Fremdenverkehr ist einer der wichtigsten Wirtschaftszweige der Stadt. Das Herz der Stadt ist die Piazza del Campo, der immer belebt ist. Einmal im Jahr platzt er jedoch förmlich aus allen Nähten. Dann nämlich, wenn der „Palio delle Contrade“ stattfindet, das traditionelle Pferderennen, bei dem die historischen Stadtviertel gegeneinander antreten.

Chianti

Die Hügel des Chianti, das Gebiet zwischen Siena und Florenz, gab dem berühmtesten Wein Italiens seinen Namen. Es gibt zunächst das geografische Chianti, genauer die Monti del Chianti, nordöstlich von Siena. Zwischen ihnen und Siena liegt das eigentliche Weinanbaugebiet des Chianti Classico.

Bereits die Etrusker bauten in der Toskana Wein an. Vermutlich ist der Name „Chianti“ auf die Etrusker zurückzuführen. Die Römer bevorzugten sizilianischen Wein, so dass der Anbau an Bedeutung verlor. Die Mönche des Mittelalters kurbelten ihn wieder an und 1716 wurde durch einen herzoglichen Erlass das Chiantigebiet zu einem Teil des ersten europäischen Weinanbaugebietes erklärt.

Monte Amiata

Der Monte Amiata (1738m), der vor 400.000 Jahren erloschene Vulkan, ist der höchste Gipfel der Region und das Wahrzeichen der südöstlichen Toskana. Heute ist der Berg weitgehend von Kastanien- Eichen und Buchenwäldern bedeckt, in denen sich Rotwild und Wildschweine tummeln. Hier finden Wanderer und Schifahrer im Winter ebenso ein Betätigungsfeld wie kulturell interessierte Besucher. Hauptattraktion der Region ist das im Inneren des Vulkans Monte Amiata auf 140° C aufgeheizte Thermalwasser. Viele Thermalbäder laden in dieser Gegend zum Baden ein.

9. Basilikata allgemein

☺ Auftrag k

Text lesen und Fragen beantworten (Einzelarbeit)

Lies den Text 9 und beantworte die Fragen auf dem Arbeitsblatt 9. Kontrolle gibt dir [Lösungsblatt 6](#).

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

Arbeitsblatt 9 Basilikata: Basilikata allgemein

1. Wie wurde die Basilikata früher bezeichnet und woher stammt jener Name?
2. Nenne die beiden Provinzen mit ihren jeweiligen Hauptstädten.
3. Sie ist eine der _____ und am _____ besiedelten Regionen Italiens.
4. Die Basilikata gehört zum _____
5. Welche Wirtschaftszweige herrschen vor?
6. Warum ist eine Industrialisierung weitgehend ausgeblieben?
7. Was ist aus diesem Grund hoch?
8. Was hat die Region für Touristen zu bieten?
9. Welche Versuche werden unternommen, um die Basilikata für Touristen attraktiv zu machen?

Text 9 Basilikata: Basilikata allgemein



Die Basilikata wurde früher als Lukanien bezeichnet „das Land des verschwundenen Volkes der Lukanier“, das im 5. Jhd. v. Chr. dort siedelte. Es liegt zwischen Apulien, Kampanien und Kalabrien und ist zu mehr als 90 % von gebirgig und hügelig. Die Region, die im Süden Italiens liegt, grenzt an den Golf von Tarent an das Thyrrenische und an das Ionische Meer. Sie umfasst die Provinzen Potenza und Matera, die nach ihren jeweiligen Hauptstädten benannt sind. Die Hauptstadt der Region ist Potenza.

Potenza

Die Region ist eine der kleinsten Italiens, umfasst eine Fläche von 9 992 Quadratkilometern und hat etwa 592.000 Einwohnern. Sie gehört damit nicht nur zu einer der am dünnsten besiedelten Regionen, sondern sie ist auch eine der ärmsten. In den vergangenen Jahrhunderten wurde sie immer wieder von Erdbeben und Erdstößen heimgesucht. In erster Linie wird Land- und Viehwirtschaft betrieben; die Erträge dieses Landes des südlichen Mezzogiornos sind jedoch nicht Existenz sichernd.



Eine Industrialisierung ist weitgehend ausgeblieben, zumal die Basilikata infolge eines relativ schlecht ausgebauten Straßen- und Schienennetzes sowie des Fehlens von Flughäfen sehr isoliert ist. Zu erwähnen ist lediglich der Export von Methangas, eine bescheidene Lebensmittelindustrie und ein Fiat Werk. Doch die Arbeitsplätze an diesen Standorten reichen bei weitem nicht aus, sodass diese Region bis heute eine hohe Auswanderungs- und Arbeitslosenquote zu verzeichnen hat.



Matera

Die schlechte verkehrstechnische Anbindung der Basilikata hat lange Zeit nicht nur die industrielle sondern auch die touristische Erschließung gehemmt. Erst in jüngster Vergangenheit zeichnet sich eine Trendwende ab, und man beginnt, die beträchtlichen natürlichen Ressourcen der Region für die Entwicklung des Tourismus zu nutzen: Die nahezu unberührte und von einer in Europa einzigartigen Pflanzen- und Tierwelt belebten Gebirgsregionen oder die Strände am Ionischen Meer in der Provinz Matera.



Strand in der Basilikata

Seit Beginn der 1990er Jahre wurden mit Unterstützung der Europäischen Union Naturparks abgesteckt, archäologische Ausgrabungen gemacht und Museen eröffnet. Auch Klöster und Kirchen wurden restauriert. Die Region und ihre Provinzen versuchen die landschaftlichen, kulturellen und kulinarischen Vorzüge der Basilikata als Reiseziel auch über die nationalen Grenzen hinweg bekannt zu machen. Der Tourismus ist eine Hoffnung für die relativ arme Region.

10.Basilikata: Besondere Gebiete

☺ Auftrag 1

Text lesen und unterstrichene Sätze herausschreiben (Einzelarbeit)

Lies den Text 10 und schreibe dir die unterstrichenen Textstellen der besonderen Landschaften heraus. Bilde dabei ganze Sätze. Kontrolle gibt dir [Lösungsblatt 7](#).

Text 10 Basilikata: Besondere Gebiete

Vulturegebiet

Gäbe es in diesem Gebiet mehr Zypressen, könnte man die fruchtbare, sanfte Hügellandschaft um den erloschenen Vulkan Monte Vulture die „Toskana der Basilikata“ nennen. Es ist das regionale Hauptanbaugebiet für Wein und Oliven und kann mit vielen geschichtsträchtigen Orten aufwarten.



Monte Vulture

Der Monte Vulture, 1326 m hoch und einst Feuer speiender Berg, hat sieben Gipfel, die sich im Halbkreis um zwei Kraterseen gruppieren. Während im Vulture-Gebiet bis zu einer Höhe von etwa 600 m üppige Laubwälder mit Kastanien, Buchen und

Eichen den Ton angeben, haben weiter unten die Menschen die fruchtbaren und sanften Hügel für den Wein- und Olivenanbau genutzt.

Das Gebiet um den Vulture kann mit einer einzigartigen Fauna aufwarten: Wildkatzen, Rehe, Siebenschläfer, Rotspechte, Bussarde, Teichrohrsänger und Feuerkröten, um nur einige zu nennen. Außerdem ist hier noch eine seltene Nachtflatterart beheimatet, die sonst nur noch in Asien zu finden ist. Ihr hat man 1971 mit dem Naturreservat Grotticelle das einzig



Insektenschutzgebiet Italiens gewidmet.

Bramea Europea

Lukanische Dolomiten

Die nackten Felswände, die sich südwestlich von Potenza abrupt aus einer mit Laubwäldern und Olivenhainen bedeckten Mittelgebirgslandschaft erheben, sind Naturmonumente, die man sich auf keinen Fall entgehen lassen sollte. Sie sind die Attraktion des Naturparks Gallipoli



Cognato e delle Dolomite Lucane. Der Park ist ein beliebtes Ziel für Wanderer, Kletterer und Mountainbiker. Auch Wölfe sollen sich in diesem Gebiet aufhalten, aber die Wahrscheinlichkeit, einen zu sehen zu bekommen, ist sehr gering.

Wolf



Pollino

Pollino

Diese Wald- und Gebirgslandschaft, mit Meereshöhen zwischen 130 und 2266m, liegt im Süden der Basilikata und grenzt an Kalabrien. Ende 1993 wurde sie zum „Parco Nazionale del Pollino“ ernannt. Als Besonderheit ihrer vielfältigen Flora und Fauna und als Symbol des Parks gilt die zwischen 1500 und 2000m gedeihende Panzerföhre. Dass der Nadelbaum, mit seiner schuppenförmigen, rüstungsähnlichen Rinde nur noch auf dem Balkan

wächst, weist darauf hin, dass beide Gebiete in früheren Zeitaltern der Erdgeschichte einmal miteinander verbunden waren.

Unter den tierischen Bewohnern beeindruckt die Wölfe und Steinadler wohl am meisten. In einigen Teilen des Pollino gibt es Gemeinden, die albanische Wurzeln haben.

Provinz Matera

Die Provinz Matera ist mit ihrer zum UNESCO Weltkulturerbe erklärten Hauptstadt Matera auch im Ausland ein Begriff. Besonders die Verfilmung des zu literarischem Weltruhm gelangten Buches „Christus kam nur bis Eboli“ von Francesco Rosi hat zum Bekanntheitsgrad dieser Provinz beigetragen. Matera liegt oberhalb einer tiefen Schlucht. Die Altstadt ist



bekannt als „sassi di Matera“. In das Kalkgestein wurden Höhlen gebaut, die heute teilweise als exclusive Wohnungen genutzt werden.

Matera

Die Provinz Matera erfreut sich innerhalb der Basilicata einer großen wirtschaftlichen Bedeutung, die sie dem Methangasvorkommen im Flusstal des Basento und der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung der ionischen Küstenebenen verdankt.

Reisende können sich an architektonisch interessanten Städtchen und antiken Ausgrabungen erfreuen.

10. Differenzierung Basilikata: Besondere Gebiete

☉ Auftrag m

Text lesen und unterstrichene Sätze herausschreiben (Einzelarbeit)

Lies den Text 10 Differenzierung und schreibe dir die unterstrichenen Textstellen der besonderen Landschaften heraus. Bilde dabei ganze Sätze. Kontrolle gibt dir [Lösungsblatt 7](#).

Text 10 Differenzierung Basilikata: Besondere Gebiete

Vulturegebiet

Gäbe es in diesem Gebiet mehr Zypressen, könnte man die fruchtbare, sanfte Hügellandschaft um den erloschenen Vulkan Monte Vulture die „Toskana der Basilikata“ nennen. Es ist das regionale Hauptanbaugebiet für Wein und Oliven und kann mit vielen geschichtsträchtigen Orten aufwarten.



Google Monte Vulture

Der Monte Vulture, an seiner höchsten Stelle 1326m hoch, einst Feuer speiende Berg hat sieben Gipfel, die sich im Halbkreis um zwei Kraterseen gruppieren. Während im Vulture-Gebiet bis zu einer Höhe von etwa 600m üppige Laubwälder mit Kastanien, Buchen und

Eichen den Ton angeben, haben weiter unten die Menschen die fruchtbaren und sanften Hügel für den Wein- und Olivenanbau genutzt.

Das Gebiet um den Vulture kann mit einer einzigartigen Fauna aufwarten: Wildkatzen, Rehe, Siebenschläfer, Rotspechte, Bussarde Teichrohrsänger und Feuerkröten, um nur einige zu nennen. Außerdem ist hier noch eine seltene Nachtfalterart beheimatet, die sonst nur noch in Asien zu finden ist. Ihr hat man 1971 mit dem Naturreservat Grotticelle das einzigste



Insektenschutzgebiet Italiens gewidmet.

Google Bramea Europea

Lukanische Dolomiten

Die nackten Felswände, die sich südwestlich von Potenza abrupt aus einer mit Laubwäldern und Olivenhainen bedeckten Mittelgebirgslandschaft erheben, sind Naturmonumente, die man sich auf keinen Fall entgehen lassen sollte. Sie sind die Attraktion des Naturparks Gallipoli Cognato e delle Dolomite Lucane. Der Park ist ein beliebtes Ziel für Wanderer, Kletterer und Mountainbiker. Auch Wölfe sollen sich in diesem Gebiet aufhalten, aber die Wahrscheinlichkeit, einen zu sehen zu bekommen, ist sehr gering.

11. Sardinien: Geografisches & Co

☺ Auftrag n

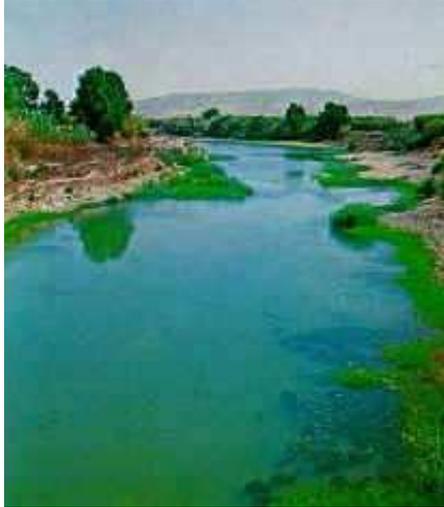
Karte von Sardinien zeichnen (Einzelarbeit)

Zur Ausführung dieser Aufgabe benötigst du die Karte von Sardinien (Südtirol Atlas) und den Text 11 von Sardinien. Lies den Text und zeichne die Umrise von Sardinien auf ein Blatt; zeichne folgendes in der Karte ein:

- Straße von Bonifacio
- Die Städte Cagliari, Sassari, Nuoro, Oristano und Alghero
- Den Fluss Tirso
- Die Costa Smeralda (Olbia bis Insel Caprera)
- Das Gennargentumassiv
- Die Isola dell'Asinara
- Die Gallura

Text 11 Sardinien: Geografisches & Co

Sardinien ist **nach Sizilien die zweitgrößte Insel des Mittelmeers**. Vom italienischen Festland ist sie 190 km entfernt, von Tunesien dagegen nur 180. Korsika liegt 12 km nördlich. Der **höchste Berg Sardinien**, die „Punta la Marmora“ liegt im **Gennargentu Massiv** und ist 1824 m hoch. Der längste Fluss ist der Tirso mit 150 Kilometern Länge. Es gibt nur **einen**



Fluss Tirso

einzigsten natürlichen See, nicht weit von Alghero. Dagegen wurden seit den zwanziger Jahren viele **Stauseen** angelegt, um die Wasserversorgung während der **sommerlichen Trockenperioden** zu gewährleisten. Die Hauptstadt der Insel ist **Cagliari** mit 240.000 Einwohnern, gefolgt von **Sassari** mit 123.000 und **Alghero** mit 38.000. Im Jahr 2005 sind zu den Provinzen **Cagliari, Sassari, Nuoro** und **Oristano** vier weitere dazugekommen. Die **Einwohnerzahl** von Sardinien beträgt etwa **1,7 Millionen**.

Wegen der Abgelegenheit der Insel konnten die Sarden ihre eigenständige Sprache bewahren; der überwiegende Teil der Bevölkerung spricht **Sardisch**. Im späten Erdaltertum **vor ca. 300**



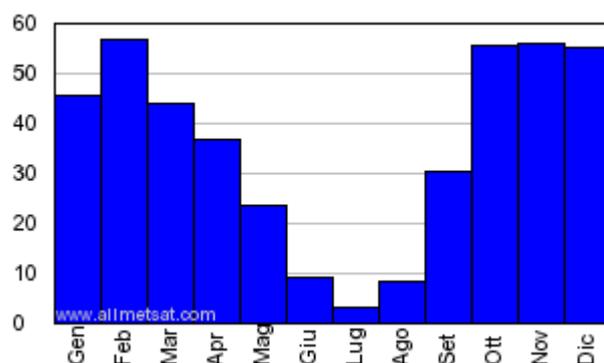
Sassari

Mio. Jahren bildete Sardinien mit Korsika eine zusammenhängende Landmasse. Der überwiegende Teil der Gebirge entstand zur Zeit des Erdaltertums.

Das Klima ist mediterran geprägt mit heißen, trockenen Sommern und feuchten, milden Wintern. In den Berggebieten im Inselinneren fällt im Winter Schnee. Auf der Insel vorherrschend sind verschiedene Winde:

Vom Süden weht der heiße **Schirokko**, der meist auch Saharasand mit sich bringt. Der kalte **Levantina** kommt von Osten und bringt meist schönes Wetter. **Maestrale** nennen die Sarden den kühlenden Nordostwind, der in Frankreich Mistral heißt. Der **Ponente** ist ein Westwind, der gelegentlich von Regenfällen begleitet ist.

Cagliari Niederschläge in mm



12.Sardinien: Wirtschaftliche Entwicklung

☺ Auftrag 0

Zusammenfassung (Einzelarbeit)

Du benötigst zur Ausführung dieser Aufgabe Text 12 „Wirtschaftliche Entwicklung“. Erstelle anhand dieses Textes eine Zusammenfassung. Einen Vorschlag dafür gibt dir [Lösungsblatt 8](#).

Text 12 Sardinien: Wirtschaftliche Entwicklung

Das Wort „sviluppo“ fehlt in keiner Rede eines sardischen Politikers. Sardinien gehört ebenfalls zum sogenannten „**Mezzogiorno**“ zum wirtschaftlich und industriell relativ **wenig entwickelten Süden Italiens**. Seit dem zweiten Weltkrieg versucht man mit Programmen und Gesetzen die Entwicklung voranzutreiben. Die bereitgestellten Gelder nutzten einigen Staatskonzernen, weniger jedoch den Sarden, die von der versuchten Industrialisierung kaum profitierten.

Seit Jahren fließt das Geld nur noch spärlich. Nach Ansicht von vielen wurden eher die Bürokratie und die Korruption gefördert als der Arbeitsmarkt. Mit 22 % ist die Arbeitslosenrate doppelt so hoch wie im Landesdurchschnitt.



Korkeiche

Die **Landwirtschaft** zählt immer noch zu den **wichtigsten Wirtschaftszweigen**, aber die Zahl der Beschäftigten hat abgenommen. Immerhin konnte die Malaria 1947 ausgerottet werden. Das **Rückgrat** der **Landwirtschaft** bildet immer noch die **Viehzucht**.

In den fruchtbaren Ebenen werden vor allem **Getreide, Gemüse** und **Tabak** kultiviert. In den Hügel- und Bergländern dominiert der Anbau von **Oliven, Wein** und **Mandeln**.

Ein wichtiges Exportprodukt Sardiniens ist **Korkrinde**; dies stellt ein wichtiges Standbein der Inselwirtschaft dar.

Costa Smeralda

Am häufigsten finden sich die lockeren Korkeichenhaine in der Gallura im Norden der Insel. Nur alle acht bis zehn Jahre können die knorrigen, wetterschwarzen Bäume geschält werden. Nach etwa zehn Entrindungen ist der Baum allerdings verbraucht.

Der Bergbau hat in den vergangenen Jahrzehnten stark an Bedeutung eingebüßt. Wichtigster Produktionsstandort ist Cagliari.

Das **meiste Geld** wird allerdings im **touristischen Sektor** verdient. Im Tourismus werden deshalb die größten Chancen im „Sviluppo“ gesehen. In aller Welt werden die **Strände**, die angeblich zu **den schönsten Italiens** zählen, angepriesen. An ihnen lassen sich **jährlich 1,7 Mio. Touristen** nieder.



1962 nahm der moderne Tourismus im Norden seinen Anfang. Der Prinz Aga Khan, Oberhaupt der Ismaeliten, taufte den Küstenabschnitt im Nordosten Sardiniens von Olbia im Süden bis zur Insel Caprera im Norden **Costa Smeralda** (Smaragdküste). Die stark zerklüftete Felsenküste wird durch den Wechsel von zum Teil bizarr geformten Granitfelsen und lang gestreckten Badestränden geprägt.

Bekanntester Ort ist Porto Cervo, das an einer schmalen Bucht am nördlichen Abschnitt der Costa Smeralda liegt.

Der Ort verfügt über einen gut ausgebauten Jachthafen. Entlang der Smaragdküste wurde ein exklusives Feriengebiet mit modernen Einrichtungen angelegt. Viele der am Meer erbauten Villen sind nur vom Meer zugänglich.



Google Costa Smeralda

Im Zuge dessen kam es zu einem Aufleben des **Agriturismo**, dem Urlaub auf dem Bauernhof und der **Entdeckung** des **Berglandes** als **Ferienregion**. Dadurch konnte einer **Abwanderung teilweise entgegengewirkt** werden.

Mit zunehmender touristischer Nutzung ging eine Aufwertung des Kunsthandwerks einher.



Google Agriturismo

Das Beispiel findet in vielen Gegenden Sardiniens Nachahmer und Gegner. Zunehmend wird jedoch auf den „**sanften Tourismus**“ gesetzt, der auf eine intakte Landschaft setzt, ohne diese zu zerstören.

13. Sardinien: Von Hirten und Herden

☺ Auftrag p

Richtige Antworten ankreuzen bzw. beantworten (Einzelarbeit)

Du benötigst zur Ausführung dieser Aufgabe Text 13 und das Arbeitsblatt 10. Kreuze die richtigen Antworten an und beantworte die Fragen. [Lösungsblatt 9](#) gibt dir die Kontrolle.

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

Arbeitsblatt 10 Sardinien: Von Hirten und Herden

1. Auf Sardinien gibt es

- 2 Mio. Schafe
- 4 Mio. Schafe
- 2 Mio. Rinder

2. Wie viele Personen üben auf Sardinien noch den Beruf des Hirten aus?

- Ca. 1.000
- Ca. 2.000
- Ca. 20.000

3. Wie viele Tonnen Pecorino werden auf Sardinien jährlich produziert?

- Ungefähr 20.000 Tonnen
- Ungefähr 8.000 Tonnen
- Ungefähr 16.000 Tonnen

4. Wohin wird der Pecorino hauptsächlich exportiert?

- Auf das italienische Festland und nach Frankreich
- Nach Österreich und Deutschland
- Nach Holland, Kanada und in die USA

5. Wie viel Liter Milch melkt ein Schaf pro Tag?

- Zwischen 0.5 und 1.5 Liter
- Zwischen 5 und 6 Litern
- Zwischen 2 und 2.5 Litern

6. Welche Einnahmen ergeben sich für die Schafhirten?

7. Mit welchen Problemen haben die Schafhirten zu kämpfen?

13. Differenzierung Sardinien: Von Hirten und Herden

☺ Auftrag q

Richtige Antworten ankreuzen (Einzelarbeit)

Du benötigst zur Ausführung dieser Aufgabe Text 13 und Arbeitsblatt 11.
Kreuze die richtigen Antworten an. [Lösungsblatt 9](#) gibt dir die Kontrolle.

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

Arbeitsblatt 11 Sardinien: Von Hirten und Herden

1. Auf Sardinien gibt es

- 2 Mio. Schafe
- 4 Mio. Schafe
- 2 Mio. Rinder

2. Wie viele Personen üben auf Sardinien noch den Beruf des Hirten aus?

- Ca. 1.000
- Ca. 2.000
- Ca. 20.000

3. Wie viele Tonnen Pecorino werden auf Sardinien jährlich produziert?

- Ungefähr 20.000 Tonnen
- Ungefähr 8.000 Tonnen
- Ungefähr 16.000 Tonnen

4. Wohin wird der Pecorino hauptsächlich exportiert?

- Auf das italienische Festland und nach Frankreich
- Nach Österreich und Deutschland
- Nach Holland, Kanada und in die USA

5. Wie viel Liter Milch melkt ein Schaf pro Tag?

- Zwischen 0.5 und 1.5 Liter
- Zwischen 5 und 6 Litern
- Zwischen 2 und 2.5 Litern

Text 13 Sardinien: Von Hirten und Herden

Ungefähr **vier Mio. Schafe**, mehrere **100.000 Ziegen** und fast **zwei Mio. Rinder** weiden auf Sardinien. Der **Beruf des Hirten** ist der **älteste der Insel**.

Ständig auf der Suche nach frischem Weideland zieht der Hirte in die höheren Berglagen, im Winter in die Ebenen mit milderem Klima. Er lebt immer noch **halbnomadisch**, mit eigenen Gesetzen in einer einsamen, rauen Umgebung. Es gibt noch etwa **20.000 Hirten** auf Sardinien. Die **Einnahmen** für den **Hirten** ergeben sich in erster Linie durch den **Verkauf von Milch** an die Genossenschaften oder durch eigene **Käseherstellung**. Letztere wird durch die strengen Auflagen der EU erschwert.



Google Schafherde auf Sardinien



Google Pecorino

Jährlich werden auf Sardinien **16.000 Tonnen Pecorino** produziert, der zum Großteil auf dem **italienischen Festland Absatz** findet. Er wird jedoch auch nach **Frankreich, Holland** und sogar in die **USA** und nach **Kanada exportiert**. Die Schafe werden zwischen März und Dezember gemolken; ein **Schaf** melkt täglich **zwischen 0,5 und 1,5 Liter Milch**.

Schaffleisch ist ebenfalls **sehr begehrt** und macht einen weiteren wichtigen Teil der Einkünfte aus. Auch die Widderhörner werden verkauft. Ein **Problem für die Hirten** stellt die **Einengung der Weidegebiete** durch geplante **Naturschutzgebiete** und **Aufforstungsmaßnahmen** dar. Um die Regeneration des Waldes zu gewährleisten, dürfen dort keine Schafe weiden. Für die **Weiderechte in den Ebenen** müssen die Hirten meistens eine **Pacht entrichten**.



Google Hirten beim Melken

14. Sardinien: Umwelt

☺ Auftrag r

Lücken mit richtigen Begriffen ausfüllen (Einzelarbeit)

Du benötigst zur Ausführung dieser Aufgabe Text 14 und das Arbeitsblatt 12. Fülle mit dessen Hilfe die Lücken aus. Kontrolliere anschließend mit dem [Lösungsblatt 10](#).

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

Arbeitsblatt 12 Sardinien: Umwelt

Die Natur hat auf der Insel Sardinien schwer gelitten. Besonders die _____ der Wälder hat sich _____ . Wo der Wald fehlte, wurde das Land schnell zum _____ für die Schafe oder die _____ breitete sich aus, die ehemals nur den _____ der Wälder darstellte.

Heute sind es die _____, die oft große Flächen an Wald und Macchia vernichten. Oft werden _____ gelegt, um neues _____ für die Herden, oder _____ für Hotels zu gewinnen.

Mittlerweile wird wieder _____ betrieben; die heimischen _____ werden jedoch leider selten angepflanzt.

In einigen unzugänglichen Regionen leben noch _____ und _____. Auf der Gefängnisinsel _____ gibt es _____.

Viele Feuchtgebiete sind _____.

Die Schaffung von _____ ist eine sinnvolle Lösung, _____ und deren _____ zu schützen. Tatsächlich sind in den letzten Jahrzehnten zahlreiche _____ entstanden.

14. Differenzierung Sardinien: Umwelt

☺ Auftrags

Lücken mit richtigen Begriffen ausfüllen (Einzelarbeit)

Du benötigst zur Ausführung dieser Aufgabe Text 14 und das Arbeitsblatt 13. Fülle mit dessen Hilfe und den unten angeführten Begriffen die Lücken aus. Kontrolliere anschließend mit dem [Lösungsblatt 10](#).

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

Arbeitsblatt 14 Sardinien: Umwelt

Die Natur hat auf der Insel Sardinien schwer gelitten. Besonders die _____ der Wälder hat sich _____ . Wo der Wald fehlte, wurde das Land schnell zum _____ für die Schafe oder die _____ breitete sich aus, die ehemals nur den _____ der Wälder darstellte.

Heute sind es die _____, die oft große Flächen an Wald und Macchia vernichten. Oft werden _____ gelegt, um neues _____ für die Herden, oder _____ für Hotels zu gewinnen.

Mittlerweile wird wieder _____ betrieben; die heimischen _____ werden jedoch leider selten angepflanzt.

In einigen unzugänglichen Regionen leben noch _____ und _____. Auf der Gefängnisinsel _____ gibt es _____.

Viele Feuchtgebiete sind _____.

Die Schaffung von _____ ist eine sinnvolle Lösung, _____ und deren _____ zu schützen. Tatsächlich sind in den letzten Jahrzehnten zahlreiche _____ entstanden.

Abholzung, Macchia, negativ ausgewirkt, Baugrund, Naturparks, Mufflonschafe, Vogelparadiese, Naturschutzgebiete, Fraß, Weideland, Eichen, weiße Esel, tierische Populationen, Unterwuchs, sommerlichen Brände, Aufforstung, Asinara, Brände, bedrohte Gebiete

Text 14 Sardinien: Umwelt

In den letzten Jahrhunderten hat die sardische Natur schwer gelitten. Besonders die **Abholzung der Wälder** in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts **hat sich negativ ausgewirkt**. Das aufstrebende Unternehmertum sah damals die verlockende Möglichkeit, die frei werdenden Besitztümer der spanischen Feudalherrn für ein Spottgeld abzukaufen und abzuholzen. **Wo der Wald fehlte**, wurde das Land schnell zum willkommenen **Fraß für die Schafe** oder die **Macchia** breitete sich aus, die **ehemals nur den Unterwuchs der Wälder** darstellte.

Heute sind es die **sommerlichen Brände**, die oft **große Flächen an Wald- und Macchia-**
regionen vernichten. Nicht immer ist jedoch die Sonne der Auslöser für die Brände.



brennende Macchia



Macchia

Schafhirten sind immer wieder auf der Suche nach Weideland. Wo die Macchia zu dicht ist, wächst kein Gras mehr. Was liegt also näher als diese anzuzünden, denn im darauf folgenden Jahr gedeiht auf der verkohlten Fläche eine dünne Grasnarbe.

Wenn es an der Küste brennt, sind die Gründe oft anderer Natur. Touristik-Manager sind oft auf der Suche nach Bauland und helfen manchmal nach, falls etwa ein Wald bei der Entfaltung stört.

Heute sind auf der gesamten Insel **Initiativen** vorhanden, die die **Gefahr des Feuers einzuschränken** versuchen (Brandwachen).

Mittlerweile wird auch **Aufforstung** betrieben. **Leider** werden **anstatt der heimischen Eichen die oft schnell wachsenden Pinien, Eukalyptusbäume und Kiefern gepflanzt**. Für den Boden bringt das nicht viel. Gerade der Boden von Eichenwald bildet jedoch eine ideale Nahrung für die Schafe der Hirten.



Auch die sardische Tierwelt leidet unter den Menschen; vor allem **Jäger haben das Rotwild und die Raubvögel stark dezimiert**.

Die einst für die sardische Fauna charakteristischen **Mufflon Schafe** leben wie die **Wildpferde** in einigen **unzugänglichen Regionen des Gebirges**.

Auf der **Insel Asinara im Nordwesten**, die früher als Gefängnisinsel genutzt wurde, leben noch **heute weiße Esel**. Mittlerweile ist die Insel zu einem **Nationalpark** erklärt worden.

Mufflonschaf

Wahre **Vogelparadiese** sind die **Feuchtgebiete vor den Küsten**, an deren Lagunen über 150 Vogelarten leben. Auffällige Bewohner sind die **Flamingos** und die **Kormorane**.



Flamingos

Die Schaffung von Naturschutzgebieten ist eine sinnvolle Lösung, bedrohte Gebiete und deren tierische Populationen zu schützen. Tatsächlich sind in den letzten Jahrzehnten zahlreiche Naturparks entstanden. Eine positive Wirkung kann der Tourismus ausüben. Der Wunsch der Urlauber nach intakter Natur kann für die Einheimischen ein Anstoß sein, ihr „Kapital“ an Natur zu schützen.

15. Sardinien: Nuraghe und geschichtliche Entwicklung

😊 Auftrag t

Bild mit Hilfe des Textes beschreiben (Einzelarbeit)

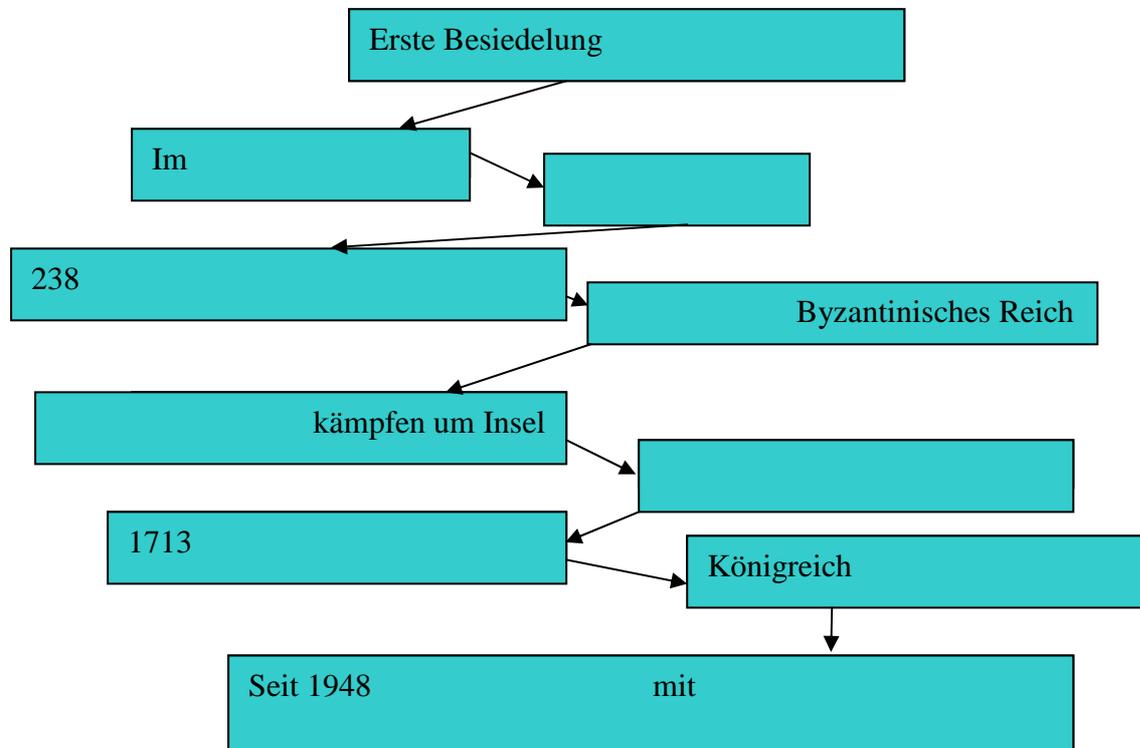
Beschreibe das Bild auf dem Arbeitsblatt 15, indem du den Text 15 zur Hilfe nimmst. Vervollständige die Tabelle auf dem Arbeitsblatt 16 mit den geschichtlichen Daten. Dazu benötigst du auch den Text 15. [Lösungsblatt 11](#) gibt dir die Kontrolle.

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

Arbeitsblatt 15 Sardinien: Nuraghe und geschichtliche Entwicklung



Arbeitsblatt 16 Sardinien: Nuraghe und geschichtliche Entwicklung



Text 15 Sardinien: Nuraghe und geschichtliche Entwicklung

Viele Rätsel umgeben diese Bauten. Nicht einmal die Zeit ihrer Entstehung ist immer klar. **Die meisten von ihnen sind zwischen 1500 und 500 vor Chr. erbaut worden.**



Nuraghe

Die Nuraghen Sardiniens, von denen heute **noch etwa 7 000 erhalten** sind, haben **einen kreisförmigen Grundriss** mit einem **Durchmesser bis zehn Meter** an der Basis. Nach oben verjüngt sich das Gebäude und endet in einer Höhe von maximal acht Metern mit einer Plattform. **Die Mauern bestehen aus großen, in Trockenmauertechnik** (also ohne Mörtel) verlegten, behauenen **Werksteinen** oder auch natürlichen Feldsteinen. Jedes Stockwerk einer Nuraghe wird durch einen Raum mit Kraggewölbe (falsches Gewölbe, durch Steinschichten gebildet, die sich nach innen fortlaufend überkragen, bis sie sich in der Mitte treffen und nur durch einen Deckstein abgeschlossen werden) gebildet.

Die Zweckbestimmung dieser Türme, von denen auch mehrere zusammen einen burgartigen Komplex bilden konnten, ist noch nicht völlig geklärt. Es wird vermutet, dass sie als

Nuraghe

Heiligtümer zu diversen kultischen Zwecken und für **Bestattungen** dienten. Die häufig oberhalb der Geländeoberfläche liegenden Zugänge und die in mehreren Nuraghen gefundenen wertvollen Gegenstände, wie Bronzestatuetten, Kupferbarren aus dem östlichen Mittelmeer und spätmykenische Importkeramik, lassen aber auch auf eine **Nutzung als Schatzhäuser und Festungsanlagen** schließen.

Nuraghen markieren den eigenwilligsten Abschnitt sardischer Geschichte, eine Geschichte, die Sardinien und seine Landschaft bis heute prägt.



Die **Anzeichen einer ersten Besiedelung stammen von Grabstätten**, die ca. in das **4. Jahrtausend vor Chr.** gestellt wurden. Im 9. Jahrhundert v. Chr. kamen **Phönizier** nach Sardinien, denen **die Karthager** folgten. **238 v. Chr.** wurde die **Insel an Rom** abgetreten. Im **6. Jahrhundert n. Chr.** fiel sie an **das Byzantinische Reich**. Vom 8. bis zum 11. Jahrhundert wurde Sardinien immer wieder von den Sarazenen heimgesucht. In den folgenden Jahrhunderten kämpften **Pisa und Genua** um den Besitz der Insel. Im Frieden von Utrecht, der den Spanischen Erbfolgekrieg beendete, wurde die nunmehr **spanische Insel 1713 Österreich zugesprochen**. 1720 fiel Sardinien im Tausch gegen Sizilien an die Herzöge von Savoyen. Zusammen mit Savoyen, Piemont und Nizza bildete die Insel das **Königreich Sardinien**. **1861 wurde dieses dem Königreich Italien angegliedert**. **Seit 1948 ist Sardinien eine der 20 Regionen der Republik Italien mit einem Sonderstatus, der eine besondere Form der Selbstverwaltung garantiert.**

16. Differenzierung Sardinien: Nuraghe

😊 Auftrag u

Bild mit Hilfe des Textes beschreiben (Einzelarbeit)

Beschreibe das Bild auf dem Arbeitsblatt 17, indem du den Text 16 zur Hilfe nimmst. [Lösungsblatt 11](#). gibt dir die Kontrolle.

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

Arbeitsblatt 17 Sardinien: Nuraghe und geschichtliche Entwicklung



Text 16 Differenzierung Sardinien: Nuraghe

Viele Rätsel umgeben diese Bauten. Nicht einmal die Zeit ihrer Entstehung ist immer klar. **Die meisten von ihnen sind zwischen 1500 und 500 vor Chr. erbaut worden.**



Google Nuraghe

Die Nuraghen Sardinien, von denen heute **noch etwa 7 000 erhalten** sind, haben **einen kreisförmigen Grundriss** mit einem **Durchmesser bis zehn Meter** an der Basis. Nach oben verjüngt sich das Gebäude und endet in einer Höhe von maximal acht Metern mit einer Plattform. **Die Mauern bestehen aus** großen, **in Trockenmauertechnik** (also ohne Mörtel) verlegten, behauenen **Werksteinen** oder auch natürlichen Feldsteinen. Jedes Stockwerk einer Nuraghe wird durch einen Raum mit Kraggewölbe (falsches Gewölbe, durch Steinschichten gebildet, die sich nach innen fortlaufend überkragen, bis sie sich in der Mitte treffen und nur durch einen Deckstein abgeschlossen werden) gebildet.

Die Zweckbestimmung dieser Türme, von denen auch mehrere zusammen einen burgartigen Komplex bilden konnten, ist noch nicht völlig geklärt. Es wird vermutet, dass sie als

Heiligtümer zu diversen kultischen Zwecken und für **Bestattungen** dienten. Die häufig oberhalb der Geländeoberfläche liegenden Zugänge und die in mehreren Nuraghen gefundenen wertvollen Gegenstände, wie Bronzestatuetten, Kupferbarren aus dem östlichen Mittelmeer und spätmykenische Importkeramik, lassen aber auch auf eine **Nutzung als Schatzhäuser und Festungsanlagen** schließen. Nuraghen markieren den eigenwilligsten Abschnitt sardischer Geschichte, eine Geschichte, die Sardinien und seine Landschaft bis heute prägt.

Google Nuraghe



Folie 1

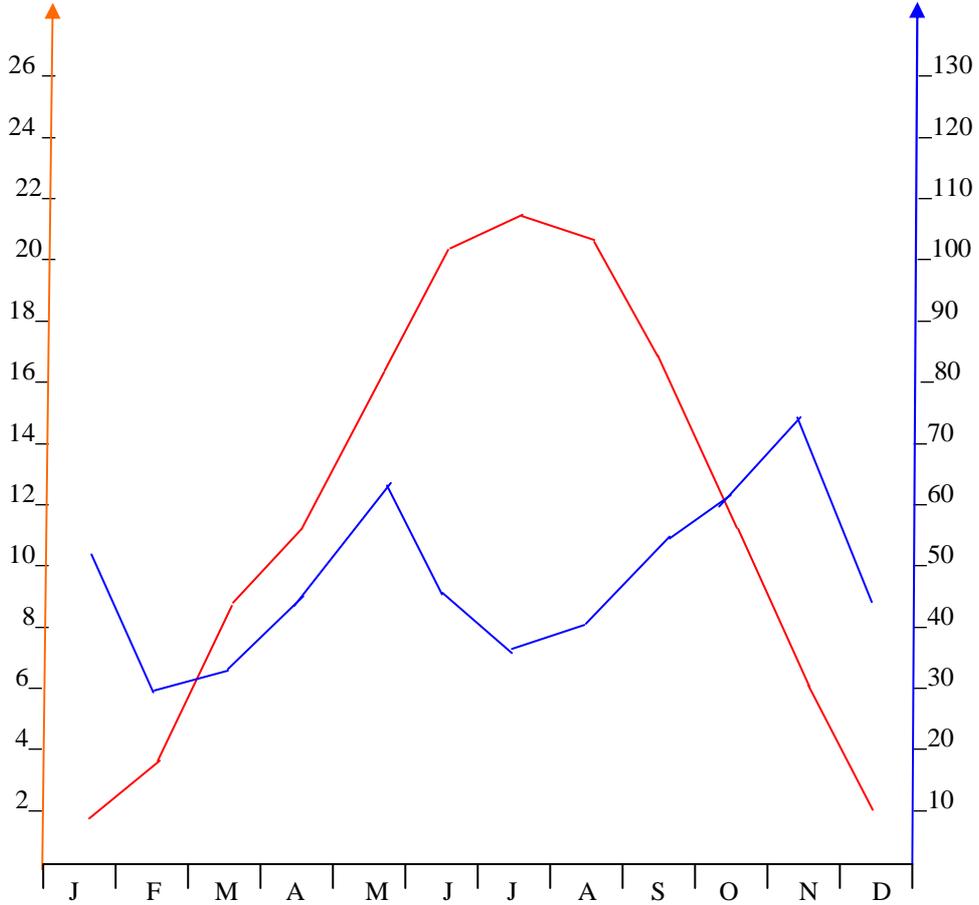


Folie 2

durchschnittliche Temperatur [°C]

Niederschlagsmenge [mm]

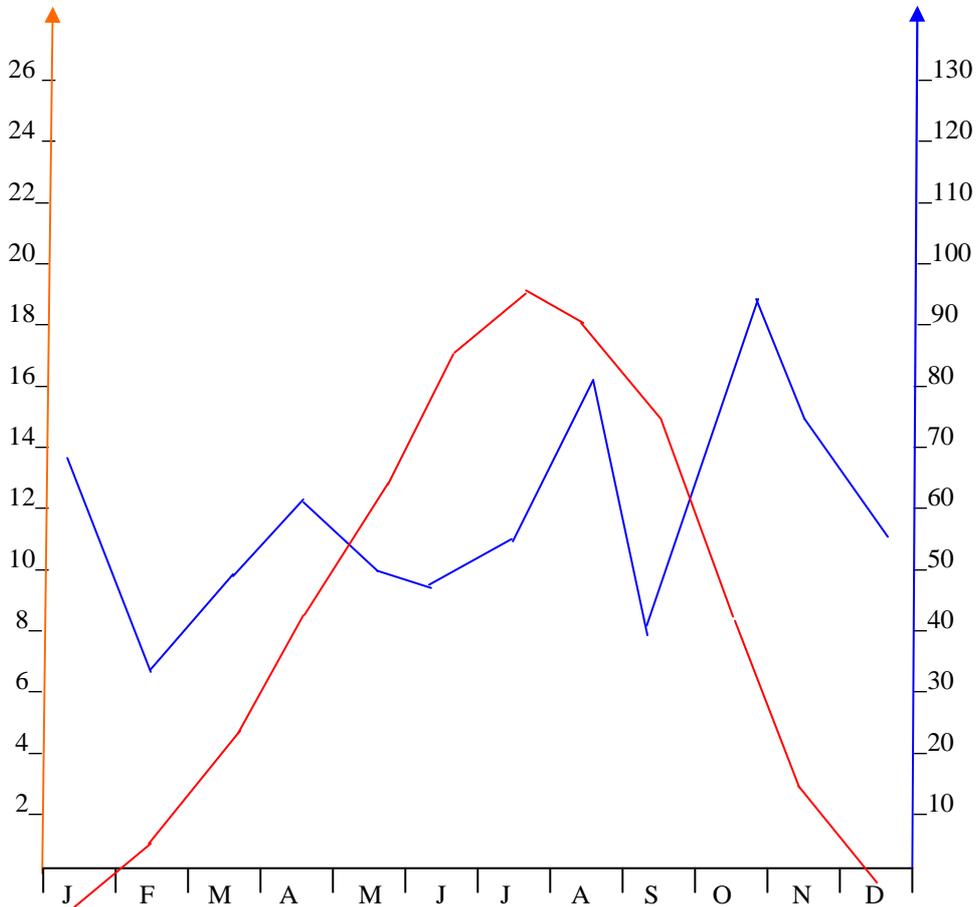
Aosta



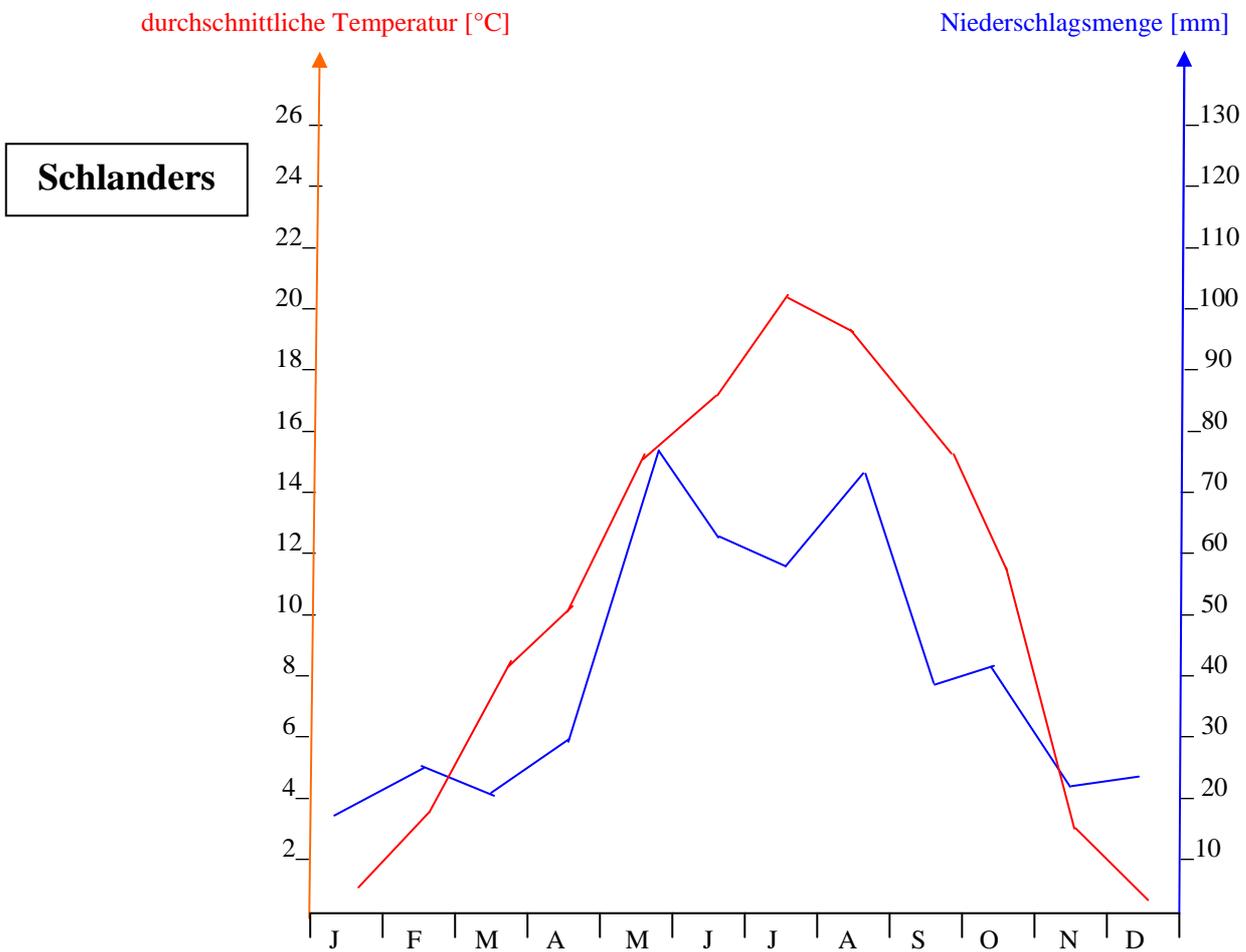
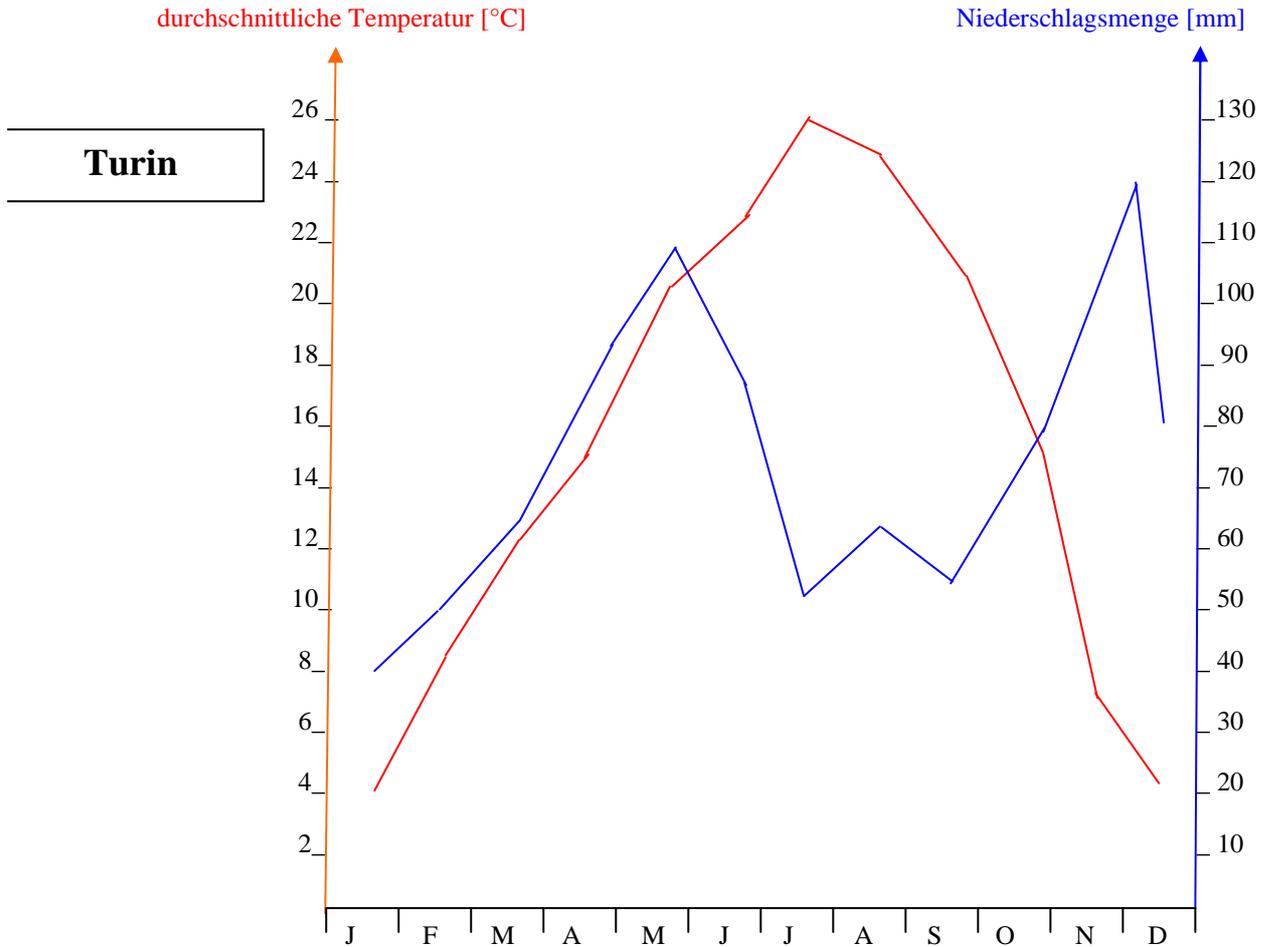
durchschnittliche Temperatur [°C]

Niederschlagsmenge [mm]

**Courmayeur
Morgex**



Folie 3



Lösungsblatt 1



Wacholder

Tanne

Kastanie

Eiche

Zwergstrauchgürtel/Alpine Rasen	Montane Stufe	Colline Stufe	Colline Stufe
---------------------------------	---------------	---------------	---------------



Gletscherhahnenfuß

Lärche

Preiselbeere

Soldanellen

Alpine Stufe/Nivale Stufe	Subalpine Stufe	Zergstrauchgürtel/Subalpine Stufe	Alpine Rasen
---------------------------	-----------------	-----------------------------------	--------------



Reben

Fichte

Flechten

Zirbe

Colline Stufe	Subalpine Stufe	Nivale Stufe	Subalpine Stufe
---------------	-----------------	--------------	-----------------

Lösungsblatt 2

1.					R	Ö	M	E	R					
2.				S	C	H	W	E	I	Z				
3.			A	U	G	U	S	T	I	N	E	R		
4.			F	R	A	N	K	R	E	I	C	H		
5.	B	E	R	N	H	A	R	D	I	N	E	R		
6.			N	A	P	O	L	E	O	N				
7.	T	R	A	N	S	I	T	V	E	R	K	E	H	R
8.			M	O	N	T	B	L	A	N	C			

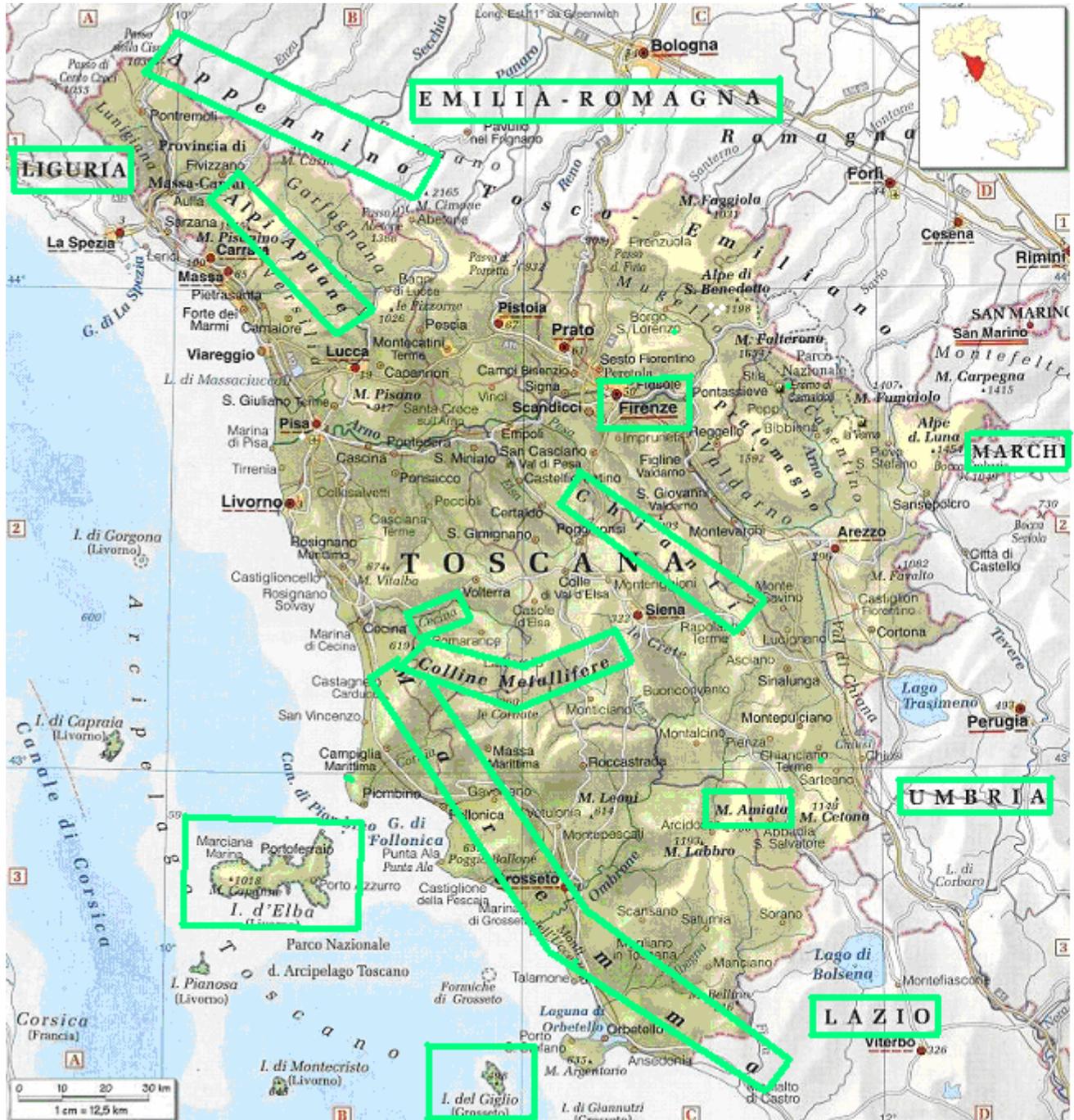
Lösungswort: Einstein

Lösungsblatt 3

Vorschläge für Stichworte

- Autonome Region, Französisch, Italienisch
- In Wahrheit viersprachig, Frankoprovenzalisch, Walserdeutsch
- Um Jahr 1000 Alemannen ins Wallis
- 250 Jahre später nach Süden und Osten abgewandert
- Gründe unbekannt
- Heute 150 Siedlungen mit 40.000 Einwohnern, Monte Rosa Gebiet
- Bauern und Transporteure
- Walsersprache mancherorts bedroht

Lösungsblatt 4



Lösungsblatt 5

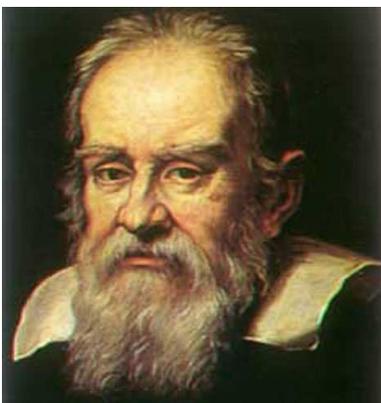
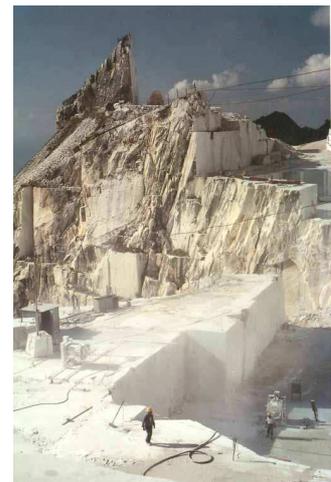
Schiefer Turm von Pisa



57 Meter hoch, acht Stockwerke, aus weißem Marmor. Abweichung beträgt nach 800 Jahren 4.86 Meter, auf instabilem Schwemmlanduntergrund gebaut, 1173 Beginn des Baus, 1372 vollendet, konnte 1994 durch Stahlseile und Stahlbeton stabilisiert werden, hat sich seitdem um einen halben Meter aufgerichtet.

Carrara

Bildhauer aus der ganzen Welt nach Carrara, weißer Marmor wird in Apuanischen Alpen abgebaut, ist ein Umwandlungsgestein, vor 50 Mio. Jahren aus Kalkgestein entstanden, Carrara ist mittlerweile für Verarbeitung von Marmor und anderen Gesteinen berühmt, großes Wissen um Verarbeitung und viele Maschinen vorhanden



Galileo Galilei (1564-1642)

Der Mathematiker, Physiker und Philosoph größter Sohn Pisas, wissenschaftliche Experimente in der Physik, Fallgesetze auf dem Schiefen Turm entdeckt, astronomische Beobachtungen, Verfechter des kopernikanischen Weltbildes, Konflikt mit Kirche, 1992 Verurteilung durch den Vatikan aufgehoben.



Siena

Machte Florenz über Jahrhunderte Vorherrschaft in Toskana streitig, Universitäten und Bildungseinrichtungen, mittelalterlichen Architektur, seit 1956 Altstadt autofrei, Fremdenverkehr wichtigste Wirtschaftszweige, Piazza del Campo, „Palio delle Contrade“ Pferderennen.

Chianti

Gebiet zwischen Siena und Florenz, gab berühmtesten Wein Italiens den Namen, zwischen Monti del Chianti, nordöstlich von Siena und Siena liegt eigentliches Weinanbaugebiet, Chianti Classico.

Bereits Etrusker bauten in Toskana Wein an, Römer bevorzugten sizilianischen Wein, Mönche des Mittelalters belebten Weinanbau wieder, 1716 Chiantigebiet zu Teil des ersten europäischen Weinanbaugebietes erklärt.



Monte Amiata

Monte Amiata (1738m), vor 400.000 Jahren erloschener Vulkan, höchster Gipfel der Region und Wahrzeichen der südöstlichen Toskana, Laubwälder, Rotwild und Wildschweine, geeignet zum wandern und Schifahren im Winter, Kultur, Hauptattraktion sind die Thermalbäder.

Lösungsblatt 6

10. Wie wurde die Basilikata früher bezeichnet und woher stammt jener Name?
Sie wurde früher als Lukanien bezeichnet, nach dem verschwundenen Volk der Lukanier, das im 5. Jhd. vor Chr. dort siedelte
11. Nenne die beiden Provinzen mit ihren jeweiligen Hauptstädten.
Provinz Potenza und Matera, die Hauptstädte heißen ebenso.
12. Sie ist eine der **ärmsten** und am **dünnsten besiedelten** Regionen Italiens.

Die Basilikata gehört zum südlichen **Mezzogiorno**.
13. Welche Wirtschaftszweige herrschen vor?
Land- und Viehwirtschaft, eine bescheidene Lebensmittelindustrie, ein Fiatwerk, Export von Methangas, Tourismus.
14. Warum ist eine Industrialisierung weitgehend ausgeblieben?
Weil unter anderem ein ausgebautes Straßen- und Schienennetz sowie Flughäfen fehlen.
15. Was ist aus diesem Grund hoch?
Die Abwanderungs- und Arbeitslosenrate ist deshalb hoch.
16. Was hat die Region für Touristen zu bieten?
Eine nahezu unberührte Natur, eine einzigartigen Pflanzen- und Tierwelt, Strände am Ionischen Meer in der Provinz Matera, Kultur.
17. Welche Versuche werden unternommen, um die Basilikata für Touristen attraktiv zu machen?
Mit Unterstützung der Europäischen Union wurden Naturparks abgesteckt, archäologische Ausgrabungen gemacht und Museen eröffnet. Auch Klöster und Kirchen wurden restauriert. Die Region und ihre Provinzen versuchen die landschaftlichen, kulturellen und kulinarischen Vorzüge der Basilikata als Reiseziel auch über die nationalen Grenzen hinweg bekannt zu machen. Der Tourismus ist eine Hoffnung für die relativ arme Region.

Lösungsblatt 7

Vulturegebiet

Es ist das regionale Hauptanbaugebiet für Wein und Oliven und kann mit vielen geschichtsträchtigen Orten aufwarten.

Der Monte Vulture ist an seiner höchsten Stelle 1326m hoch und war einst ein aktiver Vulkan.

Es kann mit einer einzigartigen Fauna aufwarten; außerdem ist hier noch eine seltene Nachtfalterart beheimatet, die sonst nur noch in Asien zu finden ist. Ihr ist das einzige Insektenschutzgebiet Italiens gewidmet

Lukanische Dolomiten

Die nackten Felswände sind Naturmonumente. Sie sind die Attraktion des Naturparks „Dolomite Lucane“. Auch Wölfe sollen sich in diesem Gebiet aufhalten.

Pollino

Das Gebiet liegt im Süden der Basilikata und grenzt an Kalabrien und 1993 zum „Parco Nazionale del Pollino“ ernannt. Als Symbol des Parks gilt die Panzerföhre ein Nadelbaum, mit einer rüstungsähnlichen Rinde, der nur noch im Balkan wächst. weist darauf hin, dass beide Gebiete in früheren Zeitaltern der Erdgeschichte einmal miteinander verbunden waren. Unter den tierischen Bewohnern beeindruckt die Wölfe und Steinadler wohl am meisten. In einigen Teilen des Pollino gibt es Gemeinden, die albanische Wurzeln haben.

Provinz Matera

Die Hauptstadt Matera wurde zum UNESCO Weltkulturerbe erklärt. Die Altstadt ist bekannt als „sassi di Matera“. In das Kalkgestein wurden Höhlen gebaut, die heute teilweise als Wohnungen genutzt werden.

Lösungsblatt 8

Sardinien gehört zum „Mezzogiorno“ zum wirtschaftlich und industriell relativ wenig entwickelten Süden Italiens. Die durchgeführten Programme zum Vorantreiben der Entwicklung waren nicht besonders erfolgreich. Die Arbeitslosenrate liegt bei 22%, doppelt so hoch wie im Landesdurchschnitt.

Landwirtschaft (Getreide, Gemüse, Oliven, Wein, Mandeln...) und Viehzucht (Schafe, Ziegen, Rinder) sind bedeutende Wirtschaftszweige. Korkeinde ist ein wichtiges Exportgut. Das meiste Geld wird jedoch im Tourismus verdient. Jährlich besuchen etwa 1,7 Mio. Touristen Sardinien. Besonders bekannt ist die Costa Smeralda mit vielen schönen Badestränden.

Mittlerweile wurde auch das Bergland für den Tourismus entdeckt; dadurch konnte teilweise eine Abwanderung verhindert werden.

Lösungsblatt 9

1. Auf Sardinien gibt es

- 2 Mio. Schafe
- 4 Mio. Schafe
- 2 Mio. Rinder

2. Wie viele Personen üben auf Sardinien noch den Beruf des Hirten aus?

- Ca. 1.000
- Ca. 2.000
- Ca. 20.000

3. Wie viele Tonnen Pecorino werden auf Sardinien jährlich produziert?

- Ungefähr 20.000 Tonnen
- Ungefähr 8.000 Tonnen
- Ungefähr 16.000 Tonnen

4. Wohin wird der Pecorino hauptsächlich exportiert?

- Auf das italienische Festland und nach Frankreich
- Nach Österreich und Deutschland
- Nach Holland, Kanada und in die USA

5. Wie viel Liter Milch melkt ein Schaf pro Tag?

- Zwischen 0.5 und 1 Liter
- Zwischen 5 und 6 Litern
- Zwischen 2 und 2.5 Litern

6. Die Haupteinnahmequelle ist der Verkauf der Milch an Genossenschaften und die eigene Käseproduktion. Das Schaffleisch ist ebenfalls sehr begehrt und auch die Widderhörner werden verkauft.

7. Die strengen Auflagen der EU erschweren die Käseherstellung. Außerdem müssen die Hirten oft eine Pacht entrichten, die sie zusätzlich belastet. Manchmal stellen auch die Einengung der Weidegebiete durch Ausweisung von Naturschutzgebieten und Aufforstungsmaßnahmen ein Problem dar. Andererseits sind diese Maßnahmen dringend notwendig, um oft stark in Mitleidenschaft gezogene Lebensräume zu schützen.

Lösungsblatt 10

Die Natur hat auf der Insel Sardinien schwer gelitten. Besonders die Abholzung der Wälder hat sich negativ ausgewirkt. Wo der Wald fehlte, wurde das Land schnell zum Fraß für die Schafe oder die Macchia breitete sich aus, die ehemals nur den Unterwuchs der Wälder darstellte.

Heute sind es die sommerlichen Brände, die oft große Flächen an Wald und Macchia vernichten. Oft werden Brände gelegt, um neues Weideland für die Herden, oder Baugrund für Hotels zu gewinnen.

Mittlerweile wird wieder Aufforstung betrieben; die heimischen Eichen werden jedoch leider selten angepflanzt.

In einigen unzugänglichen Regionen leben noch Mufflonschafe und. Auf der Gefängnisinsel Asinara gibt es weiße Esel.

Viele Feuchtgebiete sind Vogelparadiese.

Die Schaffung von Naturschutzgebieten ist eine sinnvolle Lösung, bedrohte Gebiete und deren tierische Populationen zu schützen. Tatsächlich sind in den letzten Jahrzehnten zahlreiche Naturparks entstanden.

Lösungsblatt 11



Es handelt sich hier um eine Abbildung einer Nuraghe Sardinien. Die Nuraghen haben einen kreisförmigen Grundriss mit einem Durchmesser bis zehn Meter. Nach oben verjüngt sich das Gebäude und endet in einer Höhe von maximal acht Metern mit einer Plattform. Die Mauern sind ohne die Hilfe von Mörtel errichtet worden. Man vermutet, dass sie für Bestattungen und für kultische Zwecke genutzt wurden. Durch den Fund von Bronzestatuetten und Kupferbarren wird auch eine Nutzung als Schatzhäuser und Festungsanlagen in Betracht gezogen.

Die meisten Nuraghen sind zwischen 500 und 1500 vor Chr. errichtet worden.

